

Tag der Mutter

Mutter

Wohlt es einen Tag der Mutter? Sind nicht alle Tage ihres Lebens „Muttertage“? Und kann man die Liebe, die Ehrfurcht, die Dankbarkeit, die man ihr schuldig ist und zollt, in einen einzigen Tag, in eine äußerliche Form hineinpflanzen? Sollte man sie nicht täglich ehren und bringt nicht ständiges Liebe- und pietätvolles Verhalten unsere Empfindungen für sie klarer und besser zum Ausdruck, als es gelegentliche Ehrungen und Geschenke vermögen? Es sind viele Stimmen, die die Meinung äußern, wenn wieder einmal der zweite Sonntag im Mai, der Muttertag, herannahet, und wenn die Frage aufsteigt, wie man an diesem Tage die Mutter ehren, was man ihr schenken, womit man ihr Freude bereiten solle. Und sicher ist ein Verehrungsstern in dieser Ablehnung enthalten. „Wie viele Menschen denken das ganze Jahr über nicht daran, ihrer Mutter zu danken und sie zu ehren“, so sagen die Gegner des öffentlichen Muttertages, und wenn sie sie auch vielleicht auf ihre Art wertvoll finden, so ändert das nichts an der Tatsache, daß sie sie ignorieren und das täglich von ihr dargebrachte Geschenk nimmermehr, immer bereiter Güte, Hilfsbereitschaft und Fürsorglichkeit immer wieder als zu fordernde Selbstverständlichkeit entgegennehmen, ohne ihrerseits eine Gegenleistung zu vollbringen. . . Und kommt dann der „Muttertag“, von dem jede Zeitung sie unterrichtet, auf den sie von allen Seiten hingewiesen werden und den einwöchentlich nachgerade „guter Ton“ geworden ist, dann eilen diese Gebantenlosen in den nächsten Blumenladen, erstehen eine große Schale Rosenstiefel oder dergleichen, um die Gewand der Mutter zu überreichen. . . Damit glauben sie dann, ihren Pflichten Genüge getan zu haben, und sind vielleicht noch stolz darauf, sich die Ehrengabe etwas haben lassen — aber noch am gleichen Tage machen sie etwa eine unfreundliche Bemerkung, tun etwas, von dem sie wissen, daß es die Mutter ärgert oder schmerzt, oder halten es nicht für nötig, sie um Rat oder auch nur ihre Meinung zu fragen in irgendeiner Angelegenheit, in der sie wohl noch etwas sagen könnte und möchte. . . Wie oft mag wohl so eine Mutter mit schmerzlicherem Blick das Wort „Muttertag“ lesen und hören, die ihr dargebrachten äußerlichen Ehrungen entgegenzunehmen, und im stillen dabei denken: Ein wenig mehr Liebe und Rücksichtnahme das ganze Jahr über wäre mir lieber, als der Rosenstiefel, die Konfekttschachtel mit der großen Schale oder das tollpöpstige Geschenk, dem doch das Beste fehlt. . .

Sa, wir wollen an dies Befahr des Muttertages denken und uns vor ihr hüten. Nicht leere äußerliche Taten sollen und dürfen diese Ehrungen sein, eine schnell und flüchtig dargebrachte Würdigung, sondern die uns vernünftige Achtung gibt, nur das ganze Jahr hindurch wieder weiterzuführenden in Gedanken und Handlung! Damit wäre der Grundgedanke des Muttertages entwertet und seine Bedeutung vernichtet! Wo der Muttertag nicht sojagen das Lächeln auf dem i. d. h. die gelegentliche und sichtbare Betätigung von Anhängern und Gemüthsheilen, die uns sojahren, jahrelang selbstverständlich sind — nämlich derer, die Mutter zu lieben, zu ehren und ihr dankbar zu sein — ja, da sollte man lieber überhaupt ganz auf den Muttertag verzichten, nicht wahr?

Wichtig? Sollte man das? Aber es ist doch oft so, daß wir aus Gewohnheit, in der Hast und Unbereitschaft uns zu gehen und geplanten Lebens etwas unterlassen, was wir tun müßten und wohl auch wirklich recht gern täten, wenn wir's — nicht eben immer wieder vergesse! Wenn dann irgendein Anlaß kommt, der uns sojagen mit sanfter Gewalt daransetzt, diese Verlässnisse wenigstens teilweise nachzuholen, dann sind wir förmlich dankbar für diesen Anlaß. Und wenn die Wirkung des Anlasses auch vielleicht bald wieder verweht, ein bißchen bleibt doch davon zurück ein ganz kleines Schämchen: „Rein, ich muß doch nicht wieder so gedankenlos und vergesslich sein!“ Ein ganz kleines Schämchen. „Es ist doch wirklich mög! — wenn man sich das so vorstellt, was eine Mutter alles für einen getan hat, als man noch klein war, und was sie immer noch tut — gar nicht genug kann man ihr eigentlich dafür danken!“ Und ein ganz feiner Vorwurf: „Ich will gut zu ihr sein. . .“, der sich vielleicht bei nächster Gelegenheit dahin äußert, das man ein heiliges Wort unterdrückt oder eine unfreundliche Handlung unterläßt. . . Kleine Samenfröhen der Liebe und Dankbarkeit freuet der Muttertag aus, und wenn vielleicht auch ungeduldet von ihnen auf Dornen und auf feigenen Sand fallen, einige finden doch auch fruchtbareren Boden und keimen und wachsen!

Wenn der Muttertag nur dies erreicht, daß die, die es sonst nicht überlegen, einmal nachdenklich werden darüber, was alles sie der Mutter schuldig sind — oder wenn er nur dies veranlaßt, daß die, denen es sonst nicht gegeben ist, ihre Liebe und Zuneigung zu zeigen, durch ihn eine Form und Möglichkeit finden, einmal auszuwählen, was sie vielleicht so gerne laden möchten, ohne daß die Mütter ihrer Schwermüdigkeit und Herabsetzung überlegen zu können — dann ist seine Berechtigung schon taufendfach erwiesen! Und auch für die täglich von Liebe, Dankbarkeit und Zuneigung umgebene Mutter hat er seine Bedeutung. An diesem Tage machen ihr die Mütter mal eine besondere Freude, erfüllen ihr irgendeinen kleinen besonderen, liebevoll abgelaufenen Wunsch, ehren sie noch ein wenig mehr, als sonst —

Wie schön ist ein solches Mehr aus der Fülle der Liebe! Wie beglückt es die, die es spenden, und die, die es empfangen! Und das ist das Allerhöchste am Muttertag. Er soll ein Mädchen sein, ein freudiges Grinsen, ein herzbares „Ach haben dich lieb!“ auf das täglich, stündlich ausgeflossene Mutterwort und

Dein treues Mutterherz

Über Märchenlesen ist gehe,
Wenn ich dir, Mutter, ins Auge sehe.
Die blühen Blumen, die ich woanders noch nie gesehnt,
Da wächst, wohlherbergen, ein duftendes Kraut.
Das heißt alle Wunden,
Das lindert allen Schmerz:
Es ist dein gutes, liebes,
Dein treues Mutterherz. Grita Thomp.



Rembrandt: Bildnis meiner Mutter.

Muttertag: „Ich habe euch lieb!“ Deshalb wollen wir diese Söhne, von den nächsten Kindern zu uns herübergekommene Seite des Muttertages nicht absehen und nicht vergessen, sondern sie freudig aufnehmen, und wir wollen alle dazu beitragen, daß der Muttertag wirklich — der Tag der Mutter sei!

Janna Gerwin.

Gebote für den Muttertag

1. Nimm der Mutter am Sonntag alle Arbeit ab, damit sie einen Feiertag hat.
2. Stelle früh leuchtende Blumen auf den Tisch.
3. Schreibe ihr, wenn du fern von ihr wilst, ein Zehnten das Gedankens.
4. Gehe zum Friedhof, wenn dort deine Mutter liegt, und schmeide das Grab mit den Blüten des Frühlings.
5. Sprache um in der Nachbarschaft, wo eine Mutter Not und Sorgen leidet, besuche sie und hilf ihr.
6. Weißt du eine Mutter im Krankenhaus, im Siechenhause, lade sie auf und mache ihr eine kleine Freude.
7. Sprich auch mit deinen Freunden darüber, wie ihr die Mutter am besten ehren und erfreuen könnt.
8. Setz auch im öffentlichen Leben gegen jede Frau höflich und hilfsbereit — als ob sie deine Mutter wäre.
9. Wieb legt am Muttertage selbst für den Gedanken und setze ihn in die Tat um.

Eine Mutter

Von Fritz Kaiser (Amenu).

Kam da einmal eine Frau zu mir, die im Hochsommer ihrer Jahre stand. Aber ihre Augen leuchteten jung. Wie der Frühling. Das freute mich. Weil Alltagsmenschen niemals diesen Gegenfall zeigen.

Und ich hatte nichts vermutet.
Als sie zu sprechen begann, da füllte ich, daß diese Stimme eben Frauen entstieg. Sie sprach mit Klarheit und strahlender Wärme und Glanz aus, wie die Augen, die im Laufe unseres Gesprächs zu feierlichen Kerzen aufglimmten. Ich wußte um das Schameneben dieser Frau Bescheid, noch ehe sie mir die sofen Wörter zeigte, auf denen ihre Seele in vollendeter Beine sprach. Es waren die ersten, denen sie das Gewand des Buches geben wollte, um sie reden zu lassen zu Gleichgeheimen. Sie ludte eine Sand, die ihr beiläufig war. Deshalb war sie zu mir gekommen.

Da eilten meine Gedanken das weiße Weißlicht zurück, das ich gegangene war, bevor ich zu der Stelle meiner Erlosge kam. Und ich sah, daß es ein ununterbrochener Dornenpfad war, an dem ich meine schönsten Jahre zerlegt und gerichunden hatte. Nun freilich, ich hatte ihn überwandun, weil mein Wollen ein ethisches gewesen war. Aber dennoch beiläufig mich in Erinnerung der lurchdringen Mühel ein starkes Müttergefühl, wenn ich mir vorstellte, daß ein Weib sie auf sich nehmen wollte, das schon daß ein Menschenleben lang den Vorzug des häuslichen Friedens genossen hatte und Mutter war von mehreren Kindern. In den Beren prlegte sich der Ernst, aber auch die tollbare Liebe ihres Lebens.

Sch dürfte ihr meine Gedanken nicht verhehlen. Das war ich auch denen schuldig, deren Liebe und Versehen bei ihr war.

„Sie sind eine Priesterin der Güte, Liebe und Schönheit, verehrte Frau, und haben einen Tempel und eine treue Gemeinde in Ihrem häuslichen Glück. Besitzen Sie damit aber nicht mehr, als der Dichter von Ruhn? — Wenn auch die Welt hier nicht von einem Verdienst spricht, so ist es aber doch nichts anderes als ein solches von unerschöpflicher Güte, wenn Sie, als die Mutter, in Ihren Kindern wertvolle Menschen heranbilden. An der fälligen Förderung des Erbsengleichs liegt das gemeinsame Ziel der wahren Mutter und des wahren Künstlers. Eine hat die Werte in Ihren Kindern, dieser in seinen Schülern. Erkennen Sie jetzt, wo der höhere Ziel liegt? — Nun werden Sie auch begreifen, weshalb wir weniger schreibende Frauen als Männer haben. Überhaupt wäre es besser, wenn wir unsere Dichter mehr in der schönen Aufgabe der Mutter und Erzieher befestigen würden, als in der Eigenschaft des Schriftstellers. Denn in der praktischen Ausübung einer Kunst liegt ihr reeller Wert.“

Es bligte ein ernstes Schmelzen. Die ganze Frauenwelt war erfüllt eines verhaltenen Staunens. Mit einem feinen Atemzuge erhob sie sich und drückte mit beide Hände mit anjehender Herzlichkeit. Ihre Augen leuchteten in die eigenen Erkenntnis.
„Haben Sie laufend Dank, Sie aufrichtigste Meister. — So lacht der Mensch oft zuhelo, selbst Platonomen nach und selbst schließlich sagend an der Wahre seiner wahren Bestimmung.“

Der Frieden eines tieferen Glücks spiegelte sich im Antlitz der lebenden Frau. Wir war es, als hätte um ihr Haupt der Schein göttlichen Lichts. Sie sprach hoch und herzlich, mit feierlichen Schritten, wie Priesterinnen schreien, wenn sie die Weihe ihres Tempels umgibt, von dannen.

Am nächsten Tage trippelte ein kleines Mädchen zu mir und brachte mir Blumen als Dank von seiner Mutter. Es war ein allerliebste Mädchen, selbst eine ganz kleine, mit seltsamen Augenstrahlen und einem Blicken voll Sonnenlicht. Sein Schimmern war ein süßes Tempelglück.

Nie wurde mir ein schönerer Begriff von Reichtum gelehrt.

Wie war der hoch zu preisen, der solches Kleinod befaß, der es gegeben aus dem eigenen Born seiner unerschöpflichen Liebe und ihm die Reifeheit seiner Seele zum Wachstum gegeben hatte.

O Mutter, das ist dein Wert!

Und du hast den Dichter, daß er die Hand reichend möchte? — Gib bu ihm die Beine und laß ihn teilnehmen an der Hoheit deiner Sendung.

Mütter berühmter Söhne

Von Kurt Meyer-Rotermund.

Es ist von ungemeinem Reiz, den Müttern großer Männer nachzuspüren, im Hinblick auf so viele Tatenfächer der Väterung, die uns gerade einflussende Züge des mütterlichen Wertes in bedeutenden Söhnen erkennen lassen. In folgenden Zeilen sind folgende

Gleich vom Fleiß, Geist vom Geist ihrer Mutter, die in ihrer Sonderart den Lebensweg ihrer Kinder vorausbekannt haben. Oder Barocessis in seiner tiefstimmigen Weise es ausdrückt: „Das Kind beahrt keines Geistes noch Planeten; seine Mutter ist sein Planet und sein Stern.“ Glückbringend und unheilvoll kann dieser Stern über dem Beginn der Erdenbahn eines Menschen stehen. Gerade war auch in diese Hinsicht dem Geschick besonders benutzigt worden, denn er hat selbst bekannt, daß ihm von seiner Mutter die Frohnatur und die Lust, zu sabulieren, überkommen sei. Und dieser hat das Glück einer Sterblichen gelächelt, wie dieser Frau. Des Gemüts und den feierlichen Adel erbeite ferner Schüler von seiner Mutter, die ihm übrigens auch ihr Aukeres hinterließ. Als der Dichter Eduard Mörike 1839 ihr verfallenes Grab auf dem Dorfriedhof in Cleverfuhde erneuerte und der frommen, empfindungsreichen Seele einen poetischen Nachruhm widmete, gedachte er pietätvoll der eigenen Mutter, die eine plantische- und humorvolle Mädchen erzährent und Briefschreiberin gewesen war und die ihre Anmut und Einmutterheit auf den Sohn vererbt hatte. Von mütterlicher Seite hatte Kerker die Weisheit des Gemüts, und sein Freund Uland den gutaussehenden Mitgefühlstimm. Mütterlich gebildete Mütter hatten Platen und heimlich Heile. Während jener früh aus dem Elternhause ins Robertstorp überlebete, hat Frau Petra Heine, geborene von Gledern, die Erziehung ihres Sohnes Harry längere Zeit selbst geleitet. Sie sprach englisch und französisch und läste besonders Raffraja und Goethe. In seinem Gedicht „Nachgebend“ erinnert sich Heine dieser mütterlichen Betreuung:

„Die alte Frau hat mich so lieb,
Und in den Besen, die sie führte,
Sah ich, wie ihre Hand geistert
Und wie das Mutterherz erschüttert.“

Die Mutter ist es auch, die sein Heimmilch weilt: „Nach Deutschland kehrt ich nicht mehr, Wenn nicht die Mutter dorten wär!“ Das Vaterland kann nicht verderben, Gedäch die alte Frau kann sterben.“

Der große Vahlander des deutschen Realismus, der Erzieher und Dramatiker Otto Kubicki, verlor den Vater schon im zehnten Lebensjahre; die Mutter erlegte ihn. In seiner Selbstbiographie nennt er sie „eine Frau voll Liebe und Güte, von leicht erregbarem Entschlossenheit für alles Schöne und Gute, die mit frohen Augen und geröteten Wangen mir von Mutter und Sohn, die von ergriffen, mit dem Dater Auer.“ Ohne die Mutter wäre die Kindheit von Friedrich Hebbel völlig formlos gewesen. Dankbar sagt er von ihr: „Sie war eine gute Frau, deren Güte und milder Gütes mit in meine eigene Natur verflochten war.“ In dem Buch „Mein Leben“ hat die Frau des Mäurers Hebbel fests in der Sohn in Schögen genommen, und ihr allein verdankte er seine Postung aus lojaltem Eled. In seinem ganzen Wesen gilt dena ein temperamentsvoller Mutter, der er seine Dichtungswelt verdankt; man könnte das Frauenbild nach innen, bei der Mutter nach außen. Ihre Vergegenwärtigung des Sohnes hat zu dessen selbständiger Eigenwilligkeit nicht wenig beigetragen.

Als die Söhne fünf Jahre alt geworden waren, fanden die Mütter von Ludwig Klugebauer und Götterfeldt Kreis; sechs Mütterliche erzieht ihnen den Beruf und entführte später gegen die unglückliche Ehe der Frau des Mäurers Hebbel fests in der Sohn in Schögen genommen, und ihr allein verdankte er seine Postung aus lojaltem Eled. In seinem ganzen Wesen gilt dena ein temperamentsvoller Mutter, der er seine Dichtungswelt verdankt; man könnte das Frauenbild nach innen, bei der Mutter nach außen. Ihre Vergegenwärtigung des Sohnes hat zu dessen selbständiger Eigenwilligkeit nicht wenig beigetragen.

Als die Söhne fünf Jahre alt geworden waren, fanden die Mütter von Ludwig Klugebauer und Götterfeldt Kreis; sechs Mütterliche erzieht ihnen den Beruf und entführte später gegen die unglückliche Ehe der Frau des Mäurers Hebbel fests in der Sohn in Schögen genommen, und ihr allein verdankte er seine Postung aus lojaltem Eled. In seinem ganzen Wesen gilt dena ein temperamentsvoller Mutter, der er seine Dichtungswelt verdankt; man könnte das Frauenbild nach innen, bei der Mutter nach außen. Ihre Vergegenwärtigung des Sohnes hat zu dessen selbständiger Eigenwilligkeit nicht wenig beigetragen.

Wie anders, harmonischer und idealer ist — um nur einen freundlicheren Blide zu schließen — die Beziehung des Vaters Felix Feuerbach zu seiner Tochter, die er selbst das Oberst ihres Lebens erzieht. Schopenhauers Hof gegen die „Damen“ wüßte von der eigenen Mutter her, die ihrerseits ihm einmal (13. Dezember 1807) schrieb: sie sei durch seine Werke nie erfüllt, und will den Sohn als Galt nur dann bei Annahme ihrer ihm die hümmen Bild und das menschliche Eled enthalten, „weil mir das immer eine schließliche Nacht und über Träume macht und ich gern gut schlief.“ Wie anders, harmonischer und idealer ist — um nur einen freundlicheren Blide zu schließen — die Beziehung des Vaters Felix Feuerbach zu seiner Tochter, die er selbst das Oberst ihres Lebens erzieht. Schopenhauers Hof gegen die „Damen“ wüßte von der eigenen Mutter her, die ihrerseits ihm einmal (13. Dezember 1807) schrieb: sie sei durch seine Werke nie erfüllt, und will den Sohn als Galt nur dann bei Annahme ihrer ihm die hümmen Bild und das menschliche Eled enthalten, „weil mir das immer eine schließliche Nacht und über Träume macht und ich gern gut schlief.“

Aus Mitteldeutschland

Boeotische Polizei.
 † Merburg. Die hiesige Polizei hat ihre Zusticht nach Kerkschlingen genommen, um den Drissknechten ihre Anordnungen möglichst nachdrücklich durchzusetzen. Sie hat folgende Bestimmungen erlassen:
 Wäffler die keine Nachbarn nicht verdrängen. So verzagt nicht, die Schläger einzuschlagen. Die Hände fesseln, nicht in der grünen Haut. Und hinterher folgt nach das Strafmotiv.

179 000 Mark zwei bezahlt.

Schönbrunn-Ansprüche der Stadt an Bürgermeister
 † Großschönbrunn. Die Stadt Großschönbrunn war bekanntlich durch den großen Wasserleitungs- und Kanalisationsbau in finanzielle Schwierigkeiten gekommen. Bei der jetzt erfolgten Abrechnung mit dem Herrn Wälderhaus & Schulte in Weiskirchen hat die Rechnungsprüfung des Stadtparlaments festgestellt, daß in Vergleich zu dem Rechnungsbetrag von 1 106 579 M. mit dem geprüften von 888 073 M. ein Betrag von 218 506 M. Reduktion festzustellen ist. Die Stadtkasse hat bisher 1 067 920 M., also 179 255 M. zwei bezahlt. Die Stadterordneten beabsichtigen, den Bürgermeistern die früheren Magistratsmitglieder und die Wasserleitungsdeputation für den Schaden haftbar zu machen und beim Regierungspräsidenten die sofortige Amtsenthebung des Bürgermeisters zu veranlassen. Die Verhängung wird darin erblickt, daß die Bauleitung fehlerhaft die zu hohen Beiträge als richtig anerkannt hatte.

Aus wirtschaftlicher Not.

Mod und Selbstmordverzug.
 † Bernburg. Die von ihrem Mann geschiedene 37 Jahre alte Frau Emma S. d. h. wurde mehrere mit ihrer neunjährigen Tochter vergerichtet aufgefunden. Das Mädchen war bereits tot, die Mutter gab noch schwache Lebenszeichen von sich und wurde sofort ins Krankenhaus geschafft. Anzeichen der Not hat die Frau zu dem Schritt getrieben. Sie erwarb sich ihren Lebensunterhalt durch Rollenarbeiten. Womit die Tat ausgeführt ist, steht noch nicht fest.

Frankenhausen und seine fünf Bürgermeister.

† Frankenhausen. Ende vorigen Jahres ist Frankenhausen unter Zwangsverwaltung gestellt worden, weil der erste Bürgermeister Dr. Wiedemann eine finanzielle Mißwirtschaft hätte einrichten lassen. Die Amtsgerichte in und um Frankenhausen und Kreisordnung das Kontroversverfahren nicht möglich. Frankenhausen, dessen einen Regierungskommissar, da dieser Amtsdienst hat, aber nur nebenbei den wichtigsten Verwaltungsgeschäften widmen konnte, wurde jetzt ein früherer Bürgermeister, der in jüngerer Zeit die Stadt Schloßheim, bekannt durch den Sparfallen-Skandal, leitete hat, jetzt zum Regierungskommissar Frankenhausens für ein Monat ernannt. Die Stadt protestierte, aber ohne Erfolg, und nun hat Frankenhausen für den Rest des Jahres 1930 nicht weniger als fünf Bürgermeister, davon drei aktive, in Arbeit und Brot.

Tragisches Gericht.

Durch ein Versehen an dem Zettelblech gebracht.
 † Obersiebenbrunn. Ein tragisches Schicksal hat dem 67jährigen Bauern Georg W. in Obersiebenbrunn einen schweren Schlag zugefügt. Er hatte bei Lieferung einer Anpflanzung von 15 000 M. eine Getreidemenge gekauft, aber unversehentlich die 15 000 M. an die beim Ankauf der Getreidemenge in der Stadt W. angetragenen die Gläubiger des bisherigen Eigentümers Zwangsversteigerung. Der neue Besitzer, der das Anwesen in den Zwangsversteigerungsverfahren erstand, hat jetzt Schicksalsgewissens zur Klärung der Angelegenheit gebracht. Das hat den alten Mann so aufgebracht, daß er sich im Hospital, wohin er auf Kosten der Armenkasse gebracht werden mußte, erhängte.

Zuchthausstrafe für Unterschlagung im Amt.

† Magdeburg. Ein 24 Jahre alter Postkassenhelfer aus Obersiebenbrunn hatte sich vor dem Erreichten Schöffengericht Magdeburg wegen Unterschlagung im Amt verantworten. Ihm wurde zur Last gelegt, über 500 Mark Postgelder und Nachnahmebeträge für sich behalten zu haben und die Unterfertigung, die die Gläubiger erfordern, zu fälschen und in Vollstreckung zu lassen. Das Verbrechen ist er schließlich durchgegangen. Das Urteil lautete auf anderthalb Jahre Zuchthaus.

Überhandnehmen tierischer Schädlinge

Starkes Auftreten der Mieschnecke.

† Gerberg (Eltz). Die sogenannte Mieschnecke tritt in diesem Jahre im Kreise Schweinitz in beachtlichem Maße auf. Stellenweise sind 75 Prozent der Mieschnecken bereits durch die Larven der Mieschnecke vernichtet worden. In den meisten Fällen sind die Mieschnecken umgebrochen worden müssen. Die Futtermittelreste sind infolgedessen in diesem Jahre recht spärlich ausfallen, und es ist fraglich, ob sie ausreichen werden, um den Bedarf still und ganz zu decken. Die zulaufenden Heuboden sind auf das starke Auftreten der Mieschnecke aufmerksam gemacht worden.

Maisfäule.

† Neudorfleben. In der Seeliger Heide tritt der Mehltau in diesem Jahre so zahlreich auf, daß die Futterernte sich geringen zeigt, den Kampf aber mit aufzunehmen. Es wurden Kolonnen der Holzbohrer, Frauen und Mägen eingestellt, die die Schädlinge bekämpfen. Die Mägen sind durch die Mägen getötet worden, aber in Sammelgruben mit Kalkmilch eingeebelt.

Fischboden durch Getreideausfall.

† Grofe. Der Getreideausfall hat, ebenso wie in den Kreisen Bernburg und Köthen, namentlich auch in unentgeltlichen Harzopland seine Verdrängungstendenz

aufgenommen. Der junge Getreidebau in den Feldstufen (Froh, Kleinfroh und Hohn) ist bereits außerordentlich großer Schaden zugefügt.

Kreuzottern im Erzgebirge.

† Chemnitz. Im Erzgebirge herrscht große Kreuzotternplage. In den Waldungen im Erzgebirge wurden in den Monaten März und April nicht weniger als 175 Kreuzottern getötet. In Rittersgrün wurden im April 33 dieser gefährlichen Reptilien vernichtet.

Unangenehme Begegnung.

† Jüterbog. Ein Einwohner aus dem nahen Dreßen besaß ein einziges Hühnerparadies, als er sich plötzlich einem fruchtlossten Keiler gegenüber sah. Gelegentlich dem Spaziergänger gerade noch, sich auf eine Wunde in Sicherheit zu bringen; seine seltene Erfahrung dann durch die Wundheilung, ein Hühnerparadies, der zufällig des Weges kam, sah den Beschränkten auf dem Baume sitzen, alarmierte die Dorfbewohner, die dann den Keiler mit Forten so lange in Schach hielten, bis der Hühnerparadies das Hühnerparadies durch einen von seinen Wunden und dem Spaziergänger aus seiner Bedrängnis Lage erlöste. Der Keiler wies einen alten Keilerbesuch auf und war vollständig abgemessen.

Die Schuß gelöst hatte, konnte nicht festgehalten werden.

† Eisenach. Der Staatsanwalt nahm mündlich große Unverschämlichkeit, das Gericht leitete die Untersuchung und erkannte auf zwei Monate Gefängnis mit Bewährungsfrist und Zahlung einer Buße von 200 M.

Die diamantene Hochzeit ohne Gatten.

† Göttinge. Eine diamantene Hochzeit eigener Art wurde hier in aller Stille gefeiert. Die während ihres Lebens die glücklichsten Eheleute sind so tragisch, daß sie gewiß allgemeiner Teilnahme begegnen. Der Spinnmeister Theodor Wiedner mußte einige Monate nach seiner Hochzeit im Jahre 1870 in den Krieg gegen Frankreich ziehen, währenddessen die Eheleute getrennt hatten den Keim zu schwerer Gemütskrankheit in ihn gelegt. Nach neunjähriger glücklicher Ehe mußte er im Jahre 1879 die Ehe verlassen, weil er ein schweres Unheil erlitten hatte. Die erkrankte Frau aber nahm den Kampf mit dem Leben energisch auf. Von einer Ehescheidung ließ sie nichts wissen, sondern hielt ihrem Mann die Treue durch die Erziehung ihrer Kinder. Durch Pflege von Wädnerinnen erkrankte sie sich und ihre vier Mädchen, von denen das kleinste demselben ein Jahr alt war. Einmalige ihre Tochter heiratete ein Herr, eine Frau ausmutterte und die drei lebenden, mehrere Enkel und Urenkel vererbten sie sich bei der Jubiläum der schlichter Feier des 60jährigen Geburtstages der Frau ihrer Eltern. Die erkrankte Frau, die nach dem Jubiläum der in der Irrenanstalt weilte und wohl kaum etwas von diesem Ehrentage bereit, stand bei der Feier auf dem Tisch.

Jugendliche Diebesbande vor Gericht.

† Leipzig. Das Gemeinliche Schöffengericht in Leipzig verhandelte gegen eine jugendliche Diebesbande, deren Mitglieder namentlich auf Reichthumsplätzen in der Stadt Leipzig, die Mädchen danach auseinander nahmen und die einzelnen Teile verschiedener Maschinen wieder zusammenfügten, so daß beim Wiederzusammenbau dieselben erkannt werden konnten. Wessen Diebstahlverbrechen und Hehlerei hatten sich der 22 Jahre alte Kraftwagenführer Erich Schöler, der 20jährige Schlosser Alfred Junke und fünf Gezellen zu verantworten. Die Angeklagten sind ebenfalls, wobei aber nur das Urteil des Gerichts lautete gegen Erich Schöler auf ein Jahr sechs Monate Gefängnis wegen Diebstahls und Unterfertigung, fünf auf vier Monate Gefängnis zuhöflich. Die übrigen drei Angeklagten wurden freigesprochen.

Durch einen Witzschlag die Sprache verloren.

† Wehrhau. Während eines Gemitters trat bei Witzschlag ein 41 Jahre alter witziger Mann Namens Kabinen gehende Schürer, so daß die vollkommene gelähmt wurde und in Bewußtlosigkeit verfiel. Später ließ sich heraus, daß die Schädigung der Sprache durch einen Witzschlag war.

Nacht sind die Schwingen erfliegen vollständig vernichtet, daß die Sprache hat die Schilfer nicht mehr in der Sprache. Die beiden Begleiterinnen haben, obwohl sie nicht neben dem Witz getretenen Mädchen gingen, keinerlei Verletzungen erlitten.

Schwere Prügelei im Stadtparlament

Socialisten und Nationalsozialisten im Sandbrenge.
 † Chemnitz. In der letzten Stadtbürgerordnetenversammlung am 2. März zu einer heftigen Prügelei zwischen Nationalsozialisten und Socialisten eroberten. Der sozialdemokratische Stadtbürgerordnete Dr. Glaser hatte einen Dringlichkeitsantrag eingebracht, wonach die Stadt jegliche Zutritt auf dem Chemnitzer Flughafen verbot. Dabei kam es zu erregten und beleidigenden Zwischenfällen zwischen sozialdemokratischen und nationalsozialistischen Stadtbürgerordneten. Als der Nationalsozialist Laß den Dr. Glaser angriff, „Sie feiges Ungeheuer! Wozu sind Sie nicht hinans!“ riefen, die sozialdemokratischen Stadtbürgerordneten zu den Nationalsozialisten. Die Nationalsozialisten im nächsten Augenblick entwickelte sich dort ein schweres Sandbrenge und eine Prügelei. Die während miteinander ringenden Stadtbürgerordneten konnten erst nach längerem Bemühen getrennt werden. Nach Wiederherstellung der Ruhe wurde der sozialdemokratische Dringlichkeitsantrag gegen die nationalsozialistischen Stimmen angenommen.

Als vierercher Brandstifter entlarvt.

† Jülich. In den letzten Tagen waren in Hohenstein nicht weniger als vier Brände zu verzeichnen. Unter den Brandstiftern befinden sich ein Schuppen mit Getreide und zwei Scheunen, die vollständig niedergebrannt sind. Der Schaden ist sehr groß. Bei dem letzten Brande ist Dr. Hohenstein das Verhalten des seit Jahren nach Verurteilung des Brandstifters Hans Müller aufgefallen. Er wurde deshalb wegen Verstoßes der Brandstiftung festgenommen, trotzdem er behauptete, von dem Brande nichts gewußt zu haben. Die Untersuchung ergab, daß er ein Ausbeutler in Hohenstein vertriebt worden war. Da an dort geübter Gegenstand in Müllers Besitz gefunden wurde, war er der Unschuld überführt und nach endlich die vier Brandstiftungen vorfristig verurteilt zu haben.

Blutvergiftung durch chemischen Dünge.

† Olfach. Der Gutsbesitzer Oswald Dücker aus Olfach hatte sich Ende März an einem Finger der rechten Hand eine Ritzebohrung zugezogen. Beim Hausaufstellen von chemischen Dünger III offener Staub in die Wunde geraten, so daß eine schwere Blutvergiftung zu beobachten war. Nach Operation ist der Patient, der 37 Jahre alt war, nach mehrwöchiger, schwerem Leiden im Hofstater Krankenhaus gestorben.

Brand einer Zündholzfabrikmaschine.

† Plauen. In der Zündholzfabrik in Christophsdorf geriet plötzlich die Füllmaschine, in der Zündholzeisen eingesaugt waren, in Brand. Ein an der Maschine beschäftigter 17jähriger Arbeiter hatte die Berührungen im Gesicht und am Hals.

Durch ein vollendes Fraß.

† Dresden. Als auf dem Schwabenberg der Reuhen feiere Fester aus dem Keller des Beschußes gebracht wurden, wollte ein Fraß den Weg hinab. Er traf eine auf einem Felde arbeitende Frau, die einen Weinbruch erlitt. Sie mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Außerdem wurde ein Mann und eine Frau verurteilt.

Das unerbittliche Standeaerg.

† Altenburg. Der Händler Joseph Rothenberg hatte die gefällig vorgezeichnete Briefe verläumt, was durch den sehr jungen Mann, den er in seinem Geschäft anzuwenden hatte. Das brachte ihm ein 15 Mark Geldstrafe ein. Zu seiner Entschuldigungs hatte er vorgebracht, daß nach den Gehörten seines Standeaergesetztes ein am folgenden Sonntagabend der Name des Kindes bestimmt wird, und daß mindestens zehn Personen dabei anwesend sein müssen. Das Kind war an einem Sonntagabend nach dem Namenfesten am Freitag. Der Vater konnte also erst am darauffolgenden Montag die Anmeldung ausfüllen, was jedoch nach den Gehörten nicht möglich war. Die Anmeldung nicht mit Absicht verläumt habe, und legte die Strafe auf 5 Mark herab.

Der Wille in Frauentuch.

† Traurück (Kreis Greiz). Die Zahl der hier an Syphilis erkrankten Personen ist bereits auf sieben gestiegen. Dieser hat sich der eigentliche Herd noch nicht feststellen lassen, da die Wasserentwässerung schon im vergangenen Winter ein negatives Ergebnis brachte. Die neuen Erkrankten können also nur von Bagellierfamilien herkommen. Er hinterläßt drei unheilbare Kinder. Der Zustand der anderen Erkrankten ist bezüglich zu dem Studium der ersten Krankheitsgeschichte ebenfalls sehr bedenklich.

Die Hartsteinwerke wieder in Betrieb.

† Gotha. In die Konturs geratene Hartsteinwerke Lambach-Helshausen haben sich wieder in Betrieb gesetzt. Die Hartsteinwerke Gotha, die durch die vielen Unternehmen möglicherweise getrieben, erzielte durch den Konturs eine Einbuße von verschiedenen hunderttausend Mark. Die Hartsteinwerke sind jetzt wieder in Betrieb. Die Hartsteinwerke sind jetzt wieder in Betrieb. Die Hartsteinwerke sind jetzt wieder in Betrieb.

Ein unglückseliger Schuß.

† Amena. Vor dem Schöffengericht hatte sich der Kaufmann Wilhelm aus Berlin wegen jahrelanger Fälschung zu verantworten. Am Abend begab er sich nach der Polizeistation in ein Lokal. Am Besuche des frühesten Abends kostete ein Glas in der Hand. Er wurde mit einem Mann in dem Lokal angegriffen. Der Mann ergriff ein ein weißes stehendes Gewehr und schloß damit herum, um den Angreifer zu töten. Als er die Wunde an sich, im gleichen Augenblick trat er in die Schäfte. Ein Witz konnte nur noch den Tod feststellen. Wie

Alte und Stimme, wie Fris sie noch nie von ihm gehört hatte:

„Nun, mein Sohn?“ Du fannst deinen Vater wohl den Gefallen erwischen. Er soll nicht mehr sein.“

„Aber, ich bin doch ein Freude machen kann?“ Aberhaupt liegt es in deinem eigenen Vatergeiste, daß die Erbschaft — ich wollte sagen, die Tante.“

„Ach, weißt du, Papa, ich bin nicht so interessiert.“

„Dummkopf!“ dachte Herr Kaltenbach; aber er sagte es diesmal nicht laut.

„Also Fris, Papa?“ Willst du mir den Gefallen erweisen?“ Ich werde mir der Tante rächen. O, ich werde es schon gefällig anfangen.“

„Gut, mein Sohn, an?“

„Aber, Papa, auch ich muß dir ein Gefändnis machen.“ Seine Stimme ätzerte unmerklich, „und eine Liebe ist der anderen wert.“

Herr Kaltenbach blühte ihm durchbohrend an. „Frage mich, was ich dir sagen will.“

„Ich habe einen Monatsantritt über den ich Ihnen, verzeihen Sie, er das ist. Wenn Fris heiratete, müßte er als Chemiker zu hoch etwas Geld in die Tasche bekommen — Fris, das ist ein Geld, das er, der Vater, für das junge Paar natürlich weiter verwenden würde.“

„Also, Papa, ich muß dir nämlich sagen?“

„Frage mich, was ich dir sagen will.“

„Ich bin ein gebildeter Mann, der das Leben ausnutzen will, — ich muß dir sagen, daß aus meiner Betrachtung nichts werden kann.“

„Was ist denn?“

Herr Kaltenbach begriff offenbar nicht, was Fris eigentlich meinte.

„Es mag dir nämlich nichts an Anna.“

„Frage mich, was ich dir sagen will.“

„Es war gut, daß Fris dem Vater nicht in die Augen blühte. Man sah dessen Ton nur ruhig, mehr kühl überdrückt über den Sohn, der sich gegenwärtig befindet. Er sah ihre feinen, schönen Wangen blau lebend und anpöhlend, bald aber bald bitteren Schmerz und voll Bedauern auf sich gerichtet. Das Fris ihm wieder Wort in das vergebene Dasein.“

„Wollte er denn etwa ein unheilbarer, willenloser, mißhandelter Sklave bleiben? Sollte er nicht ein Kind Fris werden, ein ein Gefährte werden, lassen? Bis hierher und nicht weiter!“ Er fröhte,

„Aber, ich bin doch ein Freude machen kann?“ Aberhaupt liegt es in deinem eigenen Vatergeiste, daß die Erbschaft — ich wollte sagen, die Tante.“

„Ach, weißt du, Papa, ich bin nicht so interessiert.“

„Dummkopf!“ dachte Herr Kaltenbach; aber er sagte es diesmal nicht laut.

„Also Fris, Papa?“ Willst du mir den Gefallen erweisen?“ Ich werde mir der Tante rächen. O, ich werde es schon gefällig anfangen.“

„Gut, mein Sohn, an?“

„Aber, Papa, auch ich muß dir ein Gefändnis machen.“ Seine Stimme ätzerte unmerklich, „und eine Liebe ist der anderen wert.“

Herr Kaltenbach blühte ihm durchbohrend an. „Frage mich, was ich dir sagen will.“

„Ich habe einen Monatsantritt über den ich Ihnen, verzeihen Sie, er das ist. Wenn Fris heiratete, müßte er als Chemiker zu hoch etwas Geld in die Tasche bekommen — Fris, das ist ein Geld, das er, der Vater, für das junge Paar natürlich weiter verwenden würde.“

„Also, Papa, ich muß dir nämlich sagen?“

„Frage mich, was ich dir sagen will.“

„Ich bin ein gebildeter Mann, der das Leben ausnutzen will, — ich muß dir sagen, daß aus meiner Betrachtung nichts werden kann.“

„Was ist denn?“

Herr Kaltenbach begriff offenbar nicht, was Fris eigentlich meinte.

„Es mag dir nämlich nichts an Anna.“

„Frage mich, was ich dir sagen will.“

„Es war gut, daß Fris dem Vater nicht in die Augen blühte. Man sah dessen Ton nur ruhig, mehr kühl überdrückt über den Sohn, der sich gegenwärtig befindet. Er sah ihre feinen, schönen Wangen blau lebend und anpöhlend, bald aber bald bitteren Schmerz und voll Bedauern auf sich gerichtet. Das Fris ihm wieder Wort in das vergebene Dasein.“

„Wollte er denn etwa ein unheilbarer, willenloser, mißhandelter Sklave bleiben? Sollte er nicht ein Kind Fris werden, ein ein Gefährte werden, lassen? Bis hierher und nicht weiter!“ Er fröhte,

„Aber, ich bin doch ein Freude machen kann?“ Aberhaupt liegt es in deinem eigenen Vatergeiste, daß die Erbschaft — ich wollte sagen, die Tante.“

„Ach, weißt du, Papa, ich bin nicht so interessiert.“

„Dummkopf!“ dachte Herr Kaltenbach; aber er sagte es diesmal nicht laut.

„Also Fris, Papa?“ Willst du mir den Gefallen erweisen?“ Ich werde mir der Tante rächen. O, ich werde es schon gefällig anfangen.“

„Gut, mein Sohn, an?“

„Aber, Papa, auch ich muß dir ein Gefändnis machen.“ Seine Stimme ätzerte unmerklich, „und eine Liebe ist der anderen wert.“

Herr Kaltenbach blühte ihm durchbohrend an. „Frage mich, was ich dir sagen will.“

„Ich habe einen Monatsantritt über den ich Ihnen, verzeihen Sie, er das ist. Wenn Fris heiratete, müßte er als Chemiker zu hoch etwas Geld in die Tasche bekommen — Fris, das ist ein Geld, das er, der Vater, für das junge Paar natürlich weiter verwenden würde.“

„Also, Papa, ich muß dir nämlich sagen?“

„Frage mich, was ich dir sagen will.“

„Ich bin ein gebildeter Mann, der das Leben ausnutzen will, — ich muß dir sagen, daß aus meiner Betrachtung nichts werden kann.“

„Was ist denn?“

Herr Kaltenbach begriff offenbar nicht, was Fris eigentlich meinte.

„Es mag dir nämlich nichts an Anna.“

„Frage mich, was ich dir sagen will.“

„Es war gut, daß Fris dem Vater nicht in die Augen blühte. Man sah dessen Ton nur ruhig, mehr kühl überdrückt über den Sohn, der sich gegenwärtig befindet. Er sah ihre feinen, schönen Wangen blau lebend und anpöhlend, bald aber bald bitteren Schmerz und voll Bedauern auf sich gerichtet. Das Fris ihm wieder Wort in das vergebene Dasein.“

„Wollte er denn etwa ein unheilbarer, willenloser, mißhandelter Sklave bleiben? Sollte er nicht ein Kind Fris werden, ein ein Gefährte werden, lassen? Bis hierher und nicht weiter!“ Er fröhte,

„Aber, ich bin doch ein Freude machen kann?“ Aberhaupt liegt es in deinem eigenen Vatergeiste, daß die Erbschaft — ich wollte sagen, die Tante.“

„Ach, weißt du, Papa, ich bin nicht so interessiert.“

„Dummkopf!“ dachte Herr Kaltenbach; aber er sagte es diesmal nicht laut.

„Also Fris, Papa?“ Willst du mir den Gefallen erweisen?“ Ich werde mir der Tante rächen. O, ich werde es schon gefällig anfangen.“

„Gut, mein Sohn, an?“

„Aber, Papa, auch ich muß dir ein Gefändnis machen.“ Seine Stimme ätzerte unmerklich, „und eine Liebe ist der anderen wert.“

Herr Kaltenbach blühte ihm durchbohrend an. „Frage mich, was ich dir sagen will.“

„Ich habe einen Monatsantritt über den ich Ihnen, verzeihen Sie, er das ist. Wenn Fris heiratete, müßte er als Chemiker zu hoch etwas Geld in die Tasche bekommen — Fris, das ist ein Geld, das er, der Vater, für das junge Paar natürlich weiter verwenden würde.“

„Also, Papa, ich muß dir nämlich sagen?“

„Frage mich, was ich dir sagen will.“

„Ich bin ein gebildeter Mann, der das Leben ausnutzen will, — ich muß dir sagen, daß aus meiner Betrachtung nichts werden kann.“

„Was ist denn?“

Herr Kaltenbach begriff offenbar nicht, was Fris eigentlich meinte.

„Es mag dir nämlich nichts an Anna.“

„Frage mich, was ich dir sagen will.“

„Es war gut, daß Fris dem Vater nicht in die Augen blühte. Man sah dessen Ton nur ruhig, mehr kühl überdrückt über den Sohn, der sich gegenwärtig befindet. Er sah ihre feinen, schönen Wangen blau lebend und anpöhlend, bald aber bald bitteren Schmerz und voll Bedauern auf sich gerichtet. Das Fris ihm wieder Wort in das vergebene Dasein.“

„Wollte er denn etwa ein unheilbarer, willenloser, mißhandelter Sklave bleiben? Sollte er nicht ein Kind Fris werden, ein ein Gefährte werden, lassen? Bis hierher und nicht weiter!“ Er fröhte,

„Aber, ich bin doch ein Freude machen kann?“ Aberhaupt liegt es in deinem eigenen Vatergeiste, daß die Erbschaft — ich wollte sagen, die Tante.“

„Ach, weißt du, Papa, ich bin nicht so interessiert.“

„Dummkopf!“ dachte Herr Kaltenbach; aber er sagte es diesmal nicht laut.

„Also Fris, Papa?“ Willst du mir den Gefallen erweisen?“ Ich werde mir der Tante rächen. O, ich werde es schon gefällig anfangen.“

„Gut, mein Sohn, an?“

„Aber, Papa, auch ich muß dir ein Gefändnis machen.“ Seine Stimme ätzerte unmerklich, „und eine Liebe ist der anderen wert.“

Herr Kaltenbach blühte ihm durchbohrend an. „Frage mich, was ich dir sagen will.“

„Ich habe einen Monatsantritt über den ich Ihnen, verzeihen Sie, er das ist. Wenn Fris heiratete, müßte er als Chemiker zu hoch etwas Geld in die Tasche bekommen — Fris, das ist ein Geld, das er, der Vater, für das junge Paar natürlich weiter verwenden würde.“

„Also, Papa, ich muß dir nämlich sagen?“

„Frage mich, was ich dir sagen will.“

„Ich bin ein gebildeter Mann, der das Leben ausnutzen will, — ich muß dir sagen, daß aus meiner Betrachtung nichts werden kann.“

„Was ist denn?“

Herr Kaltenbach begriff offenbar nicht, was Fris eigentlich meinte.

„Es mag dir nämlich nichts an Anna.“

„Frage mich, was ich dir sagen will.“

„Es war gut, daß Fris dem Vater nicht in die Augen blühte. Man sah dessen Ton nur ruhig, mehr kühl überdrückt über den Sohn, der sich gegenwärtig befindet. Er sah ihre feinen, schönen Wangen blau lebend und anpöhlend, bald aber bald bitteren Schmerz und voll Bedauern auf sich gerichtet. Das Fris ihm wieder Wort in das vergebene Dasein.“

„Wollte er denn etwa ein unheilbarer, willenloser, mißhandelter Sklave bleiben? Sollte er nicht ein Kind Fris werden, ein ein Gefährte werden, lassen? Bis hierher und nicht weiter!“ Er fröhte,

Nachruf. Am 4. d. M. verschied nach längerem Leiden der Betriebsführer Herr Albert Dahle

Mit ihm ging ein lieber Freund und treuer Kamerad von uns. Als Mitbegründer unserer Gilde hat er stets und gern unsere Bestrebungen mit Rat und Tat unterstützt und die deutsche Schützensache hochgehalten. Wir danken ihm dafür und werden sein Andenken immer in Ehren halten.

Möge ihm die Erde leicht sein!

Neumark, im Mai 1930,

Schützengilde Neumark.

Hiermit allen Bekannten und Freunden die traurige Mitteilung, daß meine innigste Geliebte Olga Schaefer geb. Knas

die treusorgende Mutter meines Sohnes, durch Gottes unerforschlichen Ratschluß am 6. Mai 1930 ganz unerwartet absterben wurde. Die Beisetzung findet am 10. Mai 1930 in Mannheim statt. Die Seelenmesse wird am Dienstag, dem 13. Mai 1930, 9 Uhr, in der Notkirche am Rössener Hügel gelesen. Von Beileidsbesuchen bitte wir abzusehen.

Um stille Teilnahme bittet Dipl.-Ing. Schaefer Wolfgang Schaefer

Neu-Rössen, den 10. Mai 1930.

Bekanntmachung!

Vom 16. Mai 1930 an tritt der Sommerfahrplan für die Oberhalbsteinlinie in Kraft. Der neue Fahrplan ist aus den in den Ausgabestellen und Wagen befindlichen Fahrplänen ersichtlich. Der Fahrplan der Schnellkraftfabrik-Halle - Merseburg - Rössen wird vom 16. Mai 1930 an um 2 Fahrten und zwar 8³⁰ ab Rössen und 12³⁰ ab Halle erweitert. Merseburger Heberleinbahnen u. G.

Bergebung von Bauarbeiten

Für den Neubau eines Drei-Familien-Wohnhauses in Merseburg werden folgende Arbeiten zur allgemeinen Bergebung ausgeschrieben:

- Erdb., Maurer-, Eisenbeton-, Zimmerer-, Klempner-, Dachdecker-, Glaser-, Tischler-, Schloffer- und Malerarbeiten

Zeichnungen, Leistungsbedingungen sowie allgemeine Bedingungen liegen vom Montag, den 12. bis 17. Mai 1930 in meinem Büro, Rössen, Oberstraße 30, während der üblichen Bürozeiten zur Einsicht aus. Die Zeichnungen werden, soweit der Vorrat reicht, an den Selbstkosten abgegeben.

Die Angebote sollen verschlossen mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum 19. Mai 1930, 12 Uhr mittags, bei dem unterzeichneten Architekten eingereicht werden. Die Bewerber sind 4 Wochen an ihr Angebot gebunden.

Die Annahme der Bewerber steht dem Bauherren frei.

Rössen-Merseburg, den 7. Mai 1930. Die Oberbauleitung: Karl Barth, Bauart.

Wiesenverpachtung!

Mittwoch, 14. Mai 1930, nachmittags 3 Uhr, findet im Gasthaus zu Colleben bei Merseburg die Verpachtung bzw. der Verkauf der diesjährigen Grasnutzung der zum Rittergut Colleben gehörigen ca. 110 Morgen Wiese in Baggeln öffentlich meistbietend statt. Bedingungen im Termin. W. Franke, leibz. Verpächter, Merseburg, Lindenstraße 11, Telefon 635.

Luftsprudel-, Fichtennadelsprudel-, Kohlensäure Sprudelbäder, Schaum- u. Radiumbäder, Hörsensonne Herren- und Damenbedienung, Johannisbad, Merseburg, Johannisstr. 10 - 1 Min. v. Markt - Ruf 576.

Methode Gallspach

Ueber die aufsehenerregenden Heilerfolge in Gallspach ist in vielen Tageszeitungen berichtet worden. Gute Erfolge wurden dort bei Lähmung, Erbblindung, bei verschiedenen Nervenkrankheiten, Herz-, Gefäßkrankheiten, Zucker- u. Stoffwechsellkrankheiten, Rheuma, Gicht, u. Alterserscheinung, erzielt. Nach längerem Studium obiger Methode werden in meiner Kuranstalt:

Hochfrequenz- u. Radium-Behandlungen in vollendeter Form angewandt. Albrechts Kuranstalt früher Albrechts Halle a.S., Spitze 23 (Neubau) Tel. 389385.

Trink Dich Schlank

Warum unnötige Gewaltkuren, wenn es ein so einfaches, angenehmes, ärztlich empfohlenes, gesundes Mittel gibt, wie Dr. Ernst Richters Fröhlichskräuterte

Er macht schlank, ohne Herz und Nerven anzugreifen, ist dabei sehr bekömmlich, erneuert das Blut und steigert die Lebensfreude. Dr. med. A. W. in Kr. schreibt: Ohne Diät 14 Pfund abgenommen u. empfinde diese langsame Entlastung äußerst angenehm. 1 Paket Mk. 2.-, Kurpackung Mk. 10.-. In Apotheken u. Drogerien, wo nicht: „Hermes“, Fabr. pharm. kosm. Präparate, München SW 7, Gullstr. 7.

Grabdenkmäler Grabelfassungen Marmor- u. Silberkies

empfiehlt in groß. Auswahl zu billigen Preisen Otto Brielig, Steinmetzmeister und Bildhauer, Domstraße 10.

15 000 bis 20 000 RM. Hypothek

Auf ein Geschäftgrundstück nächster Nähe Langerwieschen

erhältlich, leicht, durchaus sichere Kapitalanlage. Angebote unter 2482 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

zahlungsäh. Käufer bzw. Pächter

kleinerer und größerer Landwirte, Geflü. Pächtern an Siegmund Adler, Domstraße 10, Halle a. S., Leipziger Str. 88.

Freundl. möbl. Zimmer

frei. Ritterstraße 14, 1. Stock, 2 Zimmer, möbliert.

Wohn- u. Schlafzim.

im Koldeke, zu verm. Zu erfr. i. d. G. d. B. V. 1. Stock, möbliert.

Wohn- u. Schlafzim.

mit Küchen- u. Badbeilagen zu vermieten. Zu erfr. i. d. G. d. B. V. 1. Stock, möbliert.

3 Zimmer

Freundlich möbl. Zimmer zu vermieten. Zu erfr. i. d. G. d. B. V. 1. Stock, möbliert.

3 leere Zimmer

Stube, Küche und Keller zu vermieten. Zu erfr. i. d. G. d. B. V. 1. Stock, möbliert.

Stube, Küche und Keller

zu vermieten. Zu erfr. i. d. G. d. B. V. 1. Stock, möbliert.

3 Zimmer

Küche und Zubehör. Zu vermieten. Zu erfr. i. d. G. d. B. V. 1. Stock, möbliert.

möbl. Zimmer

zu vermieten. Zu erfr. i. d. G. d. B. V. 1. Stock, möbliert.

Helle gewerb. Räume

400 qm, gut belichtet, mit angeschlossenem Büro, langfristige Mietverhältnisse. Zu erfr. i. d. G. d. B. V. 1. Stock, möbliert.

Landgasthof

im Ort, nach Gebäude, Saal, Gart., 2 Morgen. Zu vermieten. Zu erfr. i. d. G. d. B. V. 1. Stock, möbliert.

Einfam. Wohnhaus

zu vermieten. Zu erfr. i. d. G. d. B. V. 1. Stock, möbliert.

Hausgrundstück

zu vermieten. Zu erfr. i. d. G. d. B. V. 1. Stock, möbliert.

Haus

zu vermieten. Zu erfr. i. d. G. d. B. V. 1. Stock, möbliert.

Baustellen

zu vermieten. Zu erfr. i. d. G. d. B. V. 1. Stock, möbliert.

Schuppen oder Scheune

zu vermieten. Zu erfr. i. d. G. d. B. V. 1. Stock, möbliert.

Motorrad „Japp“

zu verkaufen. Zu erfr. i. d. G. d. B. V. 1. Stock, möbliert.

Küchenherd

zu verkaufen. Zu erfr. i. d. G. d. B. V. 1. Stock, möbliert.

1 Fuhre Neu

zu verkaufen. Zu erfr. i. d. G. d. B. V. 1. Stock, möbliert.

Ruh mit Kalb

zu verkaufen. Zu erfr. i. d. G. d. B. V. 1. Stock, möbliert.

Truthtüher

zu verkaufen. Zu erfr. i. d. G. d. B. V. 1. Stock, möbliert.

10 kleine Enten

zu verkaufen. Zu erfr. i. d. G. d. B. V. 1. Stock, möbliert.

Domkantor

Dr. Schönherr

Vorbereit. a. d. Musik-Examina (Hochschule, Akademie, Staatsexamen), Halle (S.), Burgstraße 48.

Wer erzieht Anterität

im Kaufmann. Redner? Sucher, erbitte Amt. 499 an die Geschäftsst. d. B. V. 1. Stock, möbliert.

Stellung a. Hausdame

zu vermieten. Zu erfr. i. d. G. d. B. V. 1. Stock, möbliert.

Maurer-Arbeiten

ausgeführt. Zu erfr. i. d. G. d. B. V. 1. Stock, möbliert.

Posten Zuckerbäck.

zu vermieten. Zu erfr. i. d. G. d. B. V. 1. Stock, möbliert.

Maschinen-STRICKEREI

an allen Orten. Zu erfr. i. d. G. d. B. V. 1. Stock, möbliert.

Redegew. Damen u. Herren

zu vermieten. Zu erfr. i. d. G. d. B. V. 1. Stock, möbliert.

Internationale Pelz und Jagd Ausstellung

in Halle. Zu erfr. i. d. G. d. B. V. 1. Stock, möbliert.

Künstliche Augen

fertigen n. d. Natur u. passen ein. Zu erfr. i. d. G. d. B. V. 1. Stock, möbliert.

Hypotheken

zu vermieten. Zu erfr. i. d. G. d. B. V. 1. Stock, möbliert.

Geschäfts-Beamtenkredite

zu vermieten. Zu erfr. i. d. G. d. B. V. 1. Stock, möbliert.

Unterhaltener kleiner Küchenherd

zu verkaufen. Zu erfr. i. d. G. d. B. V. 1. Stock, möbliert.

Penst. Süddeutsch. Lotterie

Die Gewinnersliste ist die rote zur 2. Klasse (Lose) d. 16. Mai 1930.

Unterhaltener kleiner Küchenherd

zu verkaufen. Zu erfr. i. d. G. d. B. V. 1. Stock, möbliert.

1 Fuhre Neu

zu verkaufen. Zu erfr. i. d. G. d. B. V. 1. Stock, möbliert.

Ruh mit Kalb

zu verkaufen. Zu erfr. i. d. G. d. B. V. 1. Stock, möbliert.

Truthtüher

zu verkaufen. Zu erfr. i. d. G. d. B. V. 1. Stock, möbliert.

10 kleine Enten

zu verkaufen. Zu erfr. i. d. G. d. B. V. 1. Stock, möbliert.

Domkantor

Dr. Schönherr

Wer erzieht Anterität

im Kaufmann. Redner? Sucher, erbitte Amt. 499 an die Geschäftsst. d. B. V. 1. Stock, möbliert.

Stellung a. Hausdame

zu vermieten. Zu erfr. i. d. G. d. B. V. 1. Stock, möbliert.

Maurer-Arbeiten

ausgeführt. Zu erfr. i. d. G. d. B. V. 1. Stock, möbliert.

Posten Zuckerbäck.

zu vermieten. Zu erfr. i. d. G. d. B. V. 1. Stock, möbliert.

Maschinen-STRICKEREI

an allen Orten. Zu erfr. i. d. G. d. B. V. 1. Stock, möbliert.

Redegew. Damen u. Herren

zu vermieten. Zu erfr. i. d. G. d. B. V. 1. Stock, möbliert.

Zeugengeschuch

bet. Autozulassung am 1. April 1930. Zu erfr. i. d. G. d. B. V. 1. Stock, möbliert.

Chärenzerklärung

Die über den Herrn Widemeyer Otto Hart aus Leubitz angeführte Chärenze wegen dem Brot ist unrichtig. Zu erfr. i. d. G. d. B. V. 1. Stock, möbliert.

Das allgemeine Wohlwollen. ist stets der Zeltung sicher. Ob Monarchist oder Republikaner, ob rechts oder links, ob Mann oder Frau, ob Erzeuger, Händler oder Verbraucher, ob Städter oder Landmann: wer verschieden auch die Weltanschauung, die politischen oder praktischen Interessen, die Neigungen und Abneigungen der einzelnen sein mögen - die Zeitung bietet jedem und allen etwas. Es lebt kein Mensch, der nicht in die Zeitung gefunden hätte, die seinen Ansichten u. Wünschen entspricht. Leitartikel, Handels- und Börsen Nachrichten, Tagesnachrichten aus Fern und Nah, Orts- und Gerichtschronik, künstlerischer, wissenschaftlicher oder technischer Teil, Feuilleton, bunte Ecke, Roman- und Unterhaltungsbeilage, Wettermeldungen, Sport-, Gesellschafts- und Theaterberichte, Frauenfragen- und Wirtschaftsbeilage: aus diesem ganzseitigen geschäftigen Sammelbecken fließen unangesehnt unzählige Ströme nach dem Anzeigenteil. Ihre Segel schwellen auf flotter Fahrt durch das Meer gesammelter Spannung u. Aufmerksamkeits, das sich über den Anzeigenteil ergießt. Keine Macht der Erde könnte Sie an Ihrer Geschäftsfahrt retten vor der Flaut mangelnder Kaufkraft, vor den Untiefen der Überproduktion und Marktlübersättigung, vor den Stürzen plötzlicher Absatzrückungen und Handelskrisen, wenn die Zeitung nicht wahr!

Hypothekengelder und Darlehen an Landwirte. Finanzierungen zu kulantesten Bedingungen. Siegmund Adler, Bankgeschäft, Halle a. S., Leipziger Straße 89.

GESUCHT SOFORT. an allen Orten. Zu erfr. i. d. G. d. B. V. 1. Stock, möbliert.

Keine Vorkenntnisse nötig. Garantiert dauernd und hoher Verdienst bei angenehmer Beschäftigung zu Hause. Wir verkaufen die gesamte fertige Arbeit dauernd, jahraus jahrein und Sie noch heute vollständig kostenlos und unverbindlich Auskünfte von Strickmaschinen-Geschäft Gustav Hissen & Co., Remburg 27 - Postfach 4110.

Redegew. Damen u. Herren. können ohne jedes Risiko nachweisbar bis 500.- Mk. mon. durch Verkauf eines erstklassigen, bestens eingeführten Spielmittels an Private verdienen. Offerte unter L. H. 119 an Rudolf Mosse, Leipzig.

1 Waschmangel. elektr. Bett, neu in Fabrik, mit 50 Liter, zu Berlin, zu 120.- Mk. in d. Raum, der sich lohnt, zu verkaufen. Nur ernst. Reflekt. mögl. ihre Adressen L. C. 3692 b. d. 3. Nbg.

Moderne Schlafzimmer und Küchen. Bauwerk. Fachmeister. Breite Straße 3.

Maurer-Arbeiten. handf. Dreieckigen, Steinarbeiten führt aus. Kurt Schacht, Remburg 27, Fern. 1074.

Posten Zuckerbäck. zu vermieten. Zu erfr. i. d. G. d. B. V. 1. Stock, möbliert.

Opinion des

Der Königspatz

Die Arbeitslosigkeit in den verschiedenen Ländern hat zur Folge, daß die Grenzüberläufe für Ausländer an der speziell im Jahr bemerkte Bedrohung gefährlich ist, im fremden Staat keine Stellung anzunehmen.

... Friedrich August, der letzte Sachsenkönig, reist im Jahre 1919 zu Verwandten nach Ungarn. Auf Seite 1 seines Briefes stand: „Verst. ehemaliger König von Sachsen“.

Und auf Seite 4 neben dem Grenzüberlauf: „... verpöchtelt sich, seinen Versuch zu erweitern und den bisherigen nicht auszulassen.“

Politische Öffnung als Geschäft

Den Schülern der Aufbauschule in Steina a. d. O. in Schlesien wurden kürzlich von ihren Lehrern folgende 7 Fragen zur schriftlichen Beantwortung vorgelegt:

1. Haben Sie politische Fragen schon früher besprochen? Bei welchen Gelegenheiten?
2. Wem glauben Sie einen Einfluß auf Ihre politische Anschauung ausüben zu können? Bewirte jemand das Gegenteil Ihrer Wünsche bei Ihnen? Elternhaus? Interne? Freunde? Vereine? Bücher? Zeitungen? Andere Gelegenheiten?
3. Welche Zeitungen lesen Sie ziemlich regelmäßig? Und was gefällt Ihnen an diesen? Was nicht?
4. Falls Sie sich mit parteipolitischen Fragen beschäftigt haben, welcher glauben Sie am nächsten zu stehen? Und aus welchen Gründen? Zu welchen Tugenden Sie sich am gegenwärtigsten?
5. Fühlen Sie eine Neigung, sich später politisch in Parteien, Vereinen, Verbänden (Schülern, Arbeitsbannern usw.) zu betätigen? Oder wollen Sie politisch neutral bleiben auf dem Boden der deutschen Staatsform, der demokratischen Republik?
6. Empfanden Sie die Teilnahme am Verfassungstage als Chancenspende?
7. Haben Sie an einzelnen Stellen der letzten Rede am Verfassungstage Anstoß genommen? An welchen? Und welchen haben Sie besonders zugestimmt?

Diplomatische Elefanten und politisierte Dänen

Die Regierung von Dänemark hat sich mit Rücksicht auf ihre im Bereich höchster Heiligkeit stehenden weißen Elefanten zu einer bedeutenden diplomatischen Aktion entschließen müssen. Eine amerikanische Beleggesellschaft hatte nämlich vor einiger Zeit im zentralen Aufstellort im Park zu Bangor befehlt und dabei auch die pompösen Räume betreten, in denen die heiligen Elefanten untergebracht sind. Die Spolanten, denen das Recht und die Rechte dieser heiligen Tiere anvertraut ist, hatten den bestimmten Eindruck, als ob die Elefanten durch das saloppe Auftreten ihrer Besucher schwer getränkt seien, denn sie glichen dabei ohne

andere erkennbare Ursache in wilde Aufregung und waren auf keinerlei Weise zu beruhigen, solange die Besucher verweilten. Die kaiserliche Regierung verschloß sich diesen Wahrnehmungen nicht und ordnete an, daß künftig Besucher der heiligen Elefanten in großer Zahl, d. h. also Dänen im guten Kleinfuß und Herren in Frack und weißer Binde zu erscheinen hätten.

Der aufgeklärte Europäer sollte über diese Dinge nicht zu überlegen haben, wie er auf jeden Fall nicht geneigt ist. Denn der Gedanke, daß die heiligen Elefanten in Dänemark eine andere Beschäftigung hätten, scheint für man im österreichischen Parlament dieser Tage von der Ränge eines Bauern, dessen Dänen zur Rattenbauernstellung in Wien nicht zu gefallen wurden, während sie dann ein paar Tage später, nachdem sie in die Hände eines anderen, der richtigen Partei angehörender Bauern übergegangen waren, plötzlich doch ausstellungsfähig waren. Man könnte im Zweifel sein, ob nicht Elefanten, die unantastbar über dem Kampf der Parteien stehen, respektabel sind, als Dänen, deren Ansehen von ihrer politischen Zugehörigkeit abhängig ist.

Belgiens heimliche Königin

Lebenserinnerungen der Baronin Caroline de Vaughan, der morganatischen Gemahlin Leopolds II. von Belgien.

Deutsche Übertragung von Richard Dyck.

Sonderbar lebendig, sonderbar zeitlos wirkt in der Schilderung seiner schönen Freundin, der Baronin Caroline de Vaughan, der alte König Leopold von Belgien. Liegt es daran, daß dieser Monarch, der „nebenbei“ seinem Land der Kongo erwarb, sich so gern mit technischen Spielereien befaßte, daß er manches voraussetzte, auf das wir noch heute warten oder das eben erst verwirklicht ist? Daran vielleicht, daß hier das Bild eines Königs heraufbeschworen wird, der in der Auffassung von seinem Beruf moderner dachte als sehr viele seiner jüngeren Kollegen? Oder vielmehr an seiner einfachen Menschlichkeit, wie sie die Frau schildert, die Jahrzehnte mit ihm zusammenlebte, die aus dem allem und Lebensdrama zu ihm ging und aus Liebe blieb?

Caroline de Vaughan, nicht so berühmt wie Lola Montes etwa oder die Baroness Vetsara, aber ebenso gehabt wie diese beiden von den vereinigten Höfen Europas, schreibt jetzt, abgetreten von der Bühne ihrer Triumphe, ihre Memoiren. Und es zeigt sich, daß sie gar nicht so ist, wie man es im allgemeinen denkt. Auch in Königsschlössern wird mit Wasser gekocht, wird genau so gelobt wie anderswo, nur mit Rücksichten belastet, wird geliebt und gehaßt, geboren und gestorben — tout comme chez nous. — Wie wäre es sonst auch möglich, daß ein zwar etwas angefaultes, etwas maniertes, aber im Kern gesundes und einfach empfindendes kleines

Falls das Ehrenmal . . .

Es ist immerwählig zu sagen, aber es scheint gelagt werden zu müssen, daß das Reichsehrenmal bereits am Schicksalsort fast- und geschmackvoller Profiteur geworden ist. Wenn man wenigstens der „Frankfurter Zeitung“ glauben will, so sind bereits bei Grundstücksauktionen in bestimmten Gegenden Deutschlands Beträge abgeschloffen, in denen sich Kaufleute etwa folgenden Inhalts befanden: „Falls das Reichsehrenmal bei . . . gebaut wird, erhöhe sich der Preis des Grundstücks um . . .“ Man kann sich nicht vorstellen, daß der Käufer in dem neuesten von bestimmten Seiten für bestimmte Gegenden hinsichtlich der Errichtung des Ehrenmals Propaganda gemacht wird, sehr wohl die Vermutung liegt, daß derartige Beträge in der Tat existieren und daß sich schon Terrainspekulanten für ihre persönlichen Zwecke der Idee des Ehrenmals und gewissermaßen in bestimmten Sinne vertretender Gruppen bedient haben. Es wäre schamlos, wenn es so wäre, aber man darf, wo es um Profite geht, sich ja über einen Grad von Willkürlosigkeit nicht wundern. Wohl aber wäre die Aufgabe, daß die Dinge so liegen, die Grund dafür, sich nun endlich an den verantwortlichen Stellen darüber klarzuwerden, daß mit der Errichtung eines Reichsehrenmals in Denkmalsform keine Idee und keine Tradition mehr gebietet wäre, sondern daß es sich jetzt nur mehr darum handeln könnte, die Mittel, die einerseits für den Bau bereitgestellt sind, andererseits in letzter Zeit erlangten Anlegungen dienstbar zu machen, die zwar keinen monumentalen Denkmalsbau in Betracht ziehen, aber dafür eine sozialistische Idee meinen, deren Verwirklichung ganz unparteiisch reiner und würdiger als jedes Denkmals das Ansehen an die Gestalten ehren und lebendig erhalten wird.

Kleine Chronik

Dürrende Dürregegnungen gefürchten in Berlin die Aktion der Kämpfer gegen den Krieg; ebenfalls hauptsächlich ein führendes Berliner Blatt, daß man dieser Tage in Berlin ein führendes Mitglied der Antikriegs-Liga wegen durchaus ligamäßigen Verhaltens aus einem öffentlichen Lokal habe ausweisen müssen.

Ein zu gut funktionierendes Schiffschiff brachte zwei finnischen Flüchtlingen den Tod; der offenbar schifflos verschnürte Flüchtling öffnete sich auf dem Rücken des Beobachters, riß ihn aus dem Flugzeug, folgebare ihm tödlich gegen die Steuerung und brachte dadurch zugleich die Maschine zum Stillstand, wobei auch der Pilot getötet wurde.

Von einem Rebhof gestiebt wurde in Berlin ein militärischer Übung ein fischischer Soldat, das Tier war durch Maßregeln gegenwärtig aufgehoben, rannte den an einem Baum stehenden Soldaten an und hobte ihm eine Leiter Stange so unglücklich durch den Unterarm, daß der Mann formlos an dem Baum angeschlossen wurde.

Einsteinstheorie im Sprengfilm wird eine der amerikanischen Attraktionen der Chicagoer Weltausstellung vom Jahre 1933 sein; schon jetzt ordnet Mathematiker von nicht weniger als 6 amerikanischen Universitäten an der Abwicklung dieses Films, der überhaupt die ganze mathematisch-physikalische Entwicklung der letzten hundert Jahre zusammenfassend behandeln soll.

Zum erstenmal wird die päpstliche Flagge auf See wehen; der Kongreß nach Santiago begeben wird; die Flagge zeigt die Tiera und die päpstlichen Schlüssel auf gelbemweißem Grunde.

Ein Jodels-Patienten-Verein von ehemaligen Patienten des Gallipolischer Wundermannes, die sich durch seine Kuren geistig fühlen, hat sich in Österreich gebildet und will mit Massentagen gegen Sibirien vorgehen.

Interviews mit Christus und den Aposteln garantiert das smarte amerikanische Kollaborat, das den Besuch von Oberammergau organisiert, seinen Stunden; die klassische Halbesandtheit der amerikanischen Reformleute scheint in der Tat grenzenlos zu sein.

Frau Lindbergh, des populären Amerikaners Gattin, hat nach dem Beispiel ihres Mannes seinen mit einer Geselligkeit von 20 Minuten das amerikanische Segelfluggesetz erlassen.

Die Bilderstiftungspläne des Entles des berühmten französischen Landschaftsmalers Millet dürfte sich in einer der größten Eisenbahnhöfen ausbauen, die die Kunstgeschichte bisher überhaupt erlebt hat; schon jetzt hat der Entel des Malers gefunden, Sünderte von gefälligen Bildnissen verbreitet zu haben, so z. B. einen färmliche Miller-Berete in dem Museum von Barbizon gefällig.

Das Chaos auf dem Diamantenmarkt hat neuerdings zu einer weiteren Einfuhrung der Produktion an gefälligen Diamanten um 50 Prozent geführt; in erster Linie ist daran die Schweiz führend, doch der Konjunkturkrise in den USA, die Amerikaner, bisher die Hauptabnehmer auf dem Weltdiamantenmarkt, von Markt fernhält.

Sommerfrische Waldendorf

Lichtel, Thür. Wald. Schöner Teil Thür. Höhe Schmargburg, 5/800 m. Umgeben von herrlichen Wäldern und Schluchten ist **Gasthaus Wiesler**. Gute reich. Verpflegung. **Preis 10.000** auch außerhalb. Ent-Waldendorf, Tel. 17. Bitte anfragen. Prospekt gratis fordern.

B Betragen Sie Ihren Freundeskreis wie man mit den **Ritter-Instrumenten** zufrieden ist.

C. Rich. Ritter G. m. H., Halle
Flügel- und Piano-fabrik — Gegr. 1828

Umpressen nur **2.90 Mk.**

Neueste Frühjahrschüte

Geschw. Petzold
J. Hagen Nachf., Oelgrube 9.

Umarbeiten

Safettec in dem Blatt, das die meisten Zefet hat.

Mecklenburgs beliebter Klimat. Luftkurort, umrahmt von Wald und Meer, **Ostseebad Brunshaupten**

bietet Erholung, Heilung und Abwechslung. — Erstklassiges Kurorchester, Réunions, Feuerwerke u. viele andere Vergnügungen. Tennis, Gymnastik u. Schwimmlehre. Günstige Reiseverbindungen. In allen Hotels u. Pensionen **die anerkannt gute mecklenb. Küche.** // **Mäßige Preise.** // Prospekt kostenlos durch die Badeverwaltung.

Burgkeller bleibt **Burgkeller!**

Speisen, Bier und Wein erster Güte und stets preiswert!

Restaurant Burgkeller / Leipzig
Am Nashmarkt 1-3 **Im Zentrum der Stadt.**

Wochenlohnzettel hält vorzüglich Buchdr. Th. Köhner, Merseburg, Al. Ritterstraße 3.

Bad Sabungen INHALATION DRÜSENKUR GRADIERKUR SOLE-MOOR

Kostüme — Kleider — Komplets
Blusen — Mäntel — Pelze

Modell Tage **Julie Kugelmann**

Leipzig Schillerstr. 3

Montag, Dienstag, Mittwoch, den 12., 13. und 14. Mai

Enorm billige Preise

31. Mai - 13. Juni

Preiswerte Gesellschaftsreise zum **Weltbad LIDO-Venedig**

München-Kufstein-Brenner-Venedig-Brenner-Kufstein-München **Mk. 222.-**

Ab Venedig 6 täg. Abstecher m. Luxusdampfer z. Sonnenland Dalmatien Zuschlag **Mk. 93.-**

Bahnfahrt ab Corbetta u. zur., Hotels, gute Verpflegung, Trinkgeld, Taxen, alles eingeschl.

Prospekte, Auskünfte, Anmeldungen: **Verkehrsbüro Merseburg, Kl. Ritterstr. 3, Tel. 823.**

SIEMER-REISEN

Durch Qualität zum Ziel

Durch Großeinkäufe zu billigsten Preisen

1000 e zufriedener Kunden **loben unser Prinzip!**

Steigende Umsätze zeigen die Erfolge unserer **Leistungsfähigkeit!**

Große Ausstattungs- und Verkaufsräume überzeugen Sie von der Güte unserer Qualitäten und Reichhaltigkeit **formlicher Modelle in**

Küchen
Schlafzimmern, Speisezimmern usw.

Auf Wunsch Zahlungsverleiderung — Bei Kaffe Höpftabatt — Lieferung frei Haus

ARTMANN

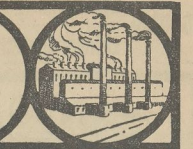
Bitterfeld a. Marsdstr. 25 u. 56 Merseburg Domstr. 7

Das Edelweißrad ist ein Rad von größter Widerstandsfähigkeit u. Zuverlässigkeit, das binnen eine Reihe von Jahren treue Dienste leisten wird. Es ist mehr wert als es kostet nach den Anerkennungen aus unserem Kundenkreise. Wir ziehen es vor, viele Edelweißräder mit nur einem Gewinn zu verkaufen als nur wenige mit großem Gewinn. In Fahrradanhängen nicht erhältlich, sondern nur von uns oder unseren Vertretern. — Katalog 1930 kostenlos.

Edelweiß-Decker, Deutsch-Wartenberg 57



Industrie- und Handelskammer



8% Mitteldeutsche Landesbanklinie von 1930

Die Mitteldeutsche Landesbank, Girozentrale für Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt, hat die erste Tranche ihrer langfristigen Anleihe von 1930 ausverkauft und stellt nunmehr einen Restbetrag von 5.000.000 RM. dieser Anleihe in Form von auf den Inhaber lautenden Schuldverschreibungen zum freihändigen Verkauf.

Die Schuldverschreibungen sind reichsrechtlich sicher; sie lauten über 100, 500, 1000, 2000 und 5000 RM. und sind mit März/September-Zinsen ausgestattet. Der erste Zinsschein ist am 1. März 1931 fällig. Er werden daher vom Zinssäge bis zum 31. August 1930 8% Zinsen ohne Abzug von Kapitalertragsteuer zurückvergütet. Die fällig werdenden Beträge an Kapital und Zinsen werden in gesetzlichen Zahlungsmiteln bezahlt. Für jede geschuldete Reichsmark ist in der Reichswährung ausgedrückter Preis von 1/200 Kilogramm Feinsilber zu zahlen.

Für den Zinsen- und Tilgungsdienst haften in erster Linie die gemäß § 7 des Gesetzes über Pfandbriefe und verwandte Schuldverschreibungen öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten vom 21. Dezember 1927 in das Deckungsregister eingetragenen Schuldseinerfordernisse, sodann die Mitteldeutsche Landesbank — Girozentrale für Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt — mit ihrem Gesamtvermögen, darüber hinaus als Gesamtschuldner der Provinzialverbände von Sachsen und der Sparkassen und Giroverband für Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt, und die dem letztgenannten Verband angehörigen Mitglieder (310 Kreise, Städte, Stadtgemeinden, Gemeinden und Sparkassenvereine, 1200 Kirchen, 10000 Vereine). Unter diesen Gewährträgern befinden sich sämtliche großen und größeren Städte und Kreise der Provinz Sachsen und der Freistaaten Thüringen und Anhalt.

Der Erlös der Anleihe wird ausschließlich zur Gewährung von langfristigen Darlehen an die dem Sparkassen- und Giroverband für Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt angehörenden Kreise, Städte und Gemeinden und diesen gleichgestellten öffentlichen Körperschaften, sowie an den Provinzialverband von Sachsen verwendet.

Die Tilgung der Anleihe erfolgt durch Auslösung zu 100% oder durch Rückkauf von Schuldverschreibungen vom 1. September 1931 ab jährlich mit 2% Zinsen ausgerechneten Gesamtnennbeträgen zuzüglich der durch die fortschreitende Tilgung ersparten Zinsen. Verstärkte Tilgung oder Gesamtrückzahlung der Anleihe ist vor dem 1. September 1933 ausgeschlossen.

Der Verkaufspreis ist auf 96 RM. für nominal 100 RM. festgesetzt.

Die Einführung der Anleihe zum Handel und zur Notiz an den Börsen zu Berlin und Magdeburg ist vorgesehen.

Das Wachstum der Konsumvereine.

Welch außerordentlich wichtige Rolle die deswegen ja auch vielfach leidenschaftlich umstrittenen Konsumvereine im deutschen Wirtschaftsleben spielen, ergibt sich besonders eindrucksvoll aus dem Geschäftsbericht des Zentralverbandes Deutscher Konsumvereine für 1929. Danach hat sich die Mitgliederzahl des Zentralverbandes bis Ende 1929 auf nicht weniger als 2.992.378 Mitglieder erhöht, was eine Zunahme von ca. 100.000 gegenüber 1928 bedeutet. Gegenüber dem letzten Vorkriegsjahr 1914 weisen 17 Millionen Mitglieder mehr als nicht viel mehr an einer Verdoppelung der Mitgliederzahl. Die Tatsache, daß die Anzahl der angeschlossenen Genossenschaften auf 401 gegenüber vierzig im Jahre 1914 von 1275 im Jahre 1929 zurückgegangen ist, bedeutet keine rückläufige Bewegung, sondern vielmehr eine Rationalisierung durch Zusammenfassung von Genossenschaften, die bisher unabhängig voneinander arbeiteten. Der Umsatz ist 1929 auf mehr als 1342 Millionen Reichsmark gestiegen und ist damit erheblich mehr als doppelt so groß, wie in dem ersten Jahre der Marktreifeilber 1914. Die Steigerung des Umsatzes pro Kopf ist auf 415 RM. gegenüber 283 RM. im letzten Vorkriegsjahr gestiegen. Von erheblicher Bedeutung ist die Tatsache, daß die pro Kopf, Genossenschaft der Umsatz auf 1415 RM. gegenüber 1342 RM. im letzten Vorkriegsjahr gestiegen. Von erheblicher Bedeutung ist die Tatsache, daß die pro Kopf, Genossenschaft der Umsatz auf 1415 RM. gegenüber 1342 RM. im letzten Vorkriegsjahr gestiegen.

Um die Erhaltung des deutschen Kupferschieferbaues

Ein Notprogramm zur Vermeidung der Stilllegung bei Mansfeld.

Von betriebl. Seite wird zur Krise in Mansfelder Kupferschieferbau und Hüttenbetrieb mitgeteilt: Wie bekannt, hat die Mansfeld AG. bei dem zuständigen Demobilisierungskommissar vorsehrlich die Stilllegung des gesamten Kupferschieferbaues und Hüttenbetriebes mit Nebenbetrieben angelehrt. Der Hauptgrund hierfür ist der katastrophale Rückgang des Kupferpreises. Zwischen dem Gestehungskosten und dem Verkaufspreise hat sich ein derartiges Mißverhältnis herausgebildet, daß die Betriebe nach Angaben der Gesellschaft nur bei ganz wesentlicher Senkung der Selbstkosten durchzuhalten sind.

Bei der Verhandlung in Eisenach am Donnerstag vor Vorsitz des Regierungspräsidenten von Hardeck, Merseburg, entwickelte Generaldirektor Stall von der Mansfeld AG. ein Notprogramm, bei dessen Durchführung die Gesellschaft eine Gewinnsituation vermeiden zu können glaubt. Das Notprogramm sieht u. a. eine Kürzung der Gehälter und Löhne, Steuererleichterungen und Frachtermäßigungen vor.

Der Regierungspräsident gab auf Grund persönlicher Verhandlungen in Berlin davon Kenntnis, daß bei den beteiligten Zentralbehörden ein günstiger Abschluß bei Gottfried Lindner, 1,4 Millionen Mark Bankguthaben. Die Gottfried Lindner AG. in Ammendorf legt ihre Geschäftsberichte für 1929/30 vor, in dem die Gesellschaft erstmalig von der Fabrikation von Automobilkarosserien vollständig frei war. Die letzten Abwicklungen — auch in finanzieller Hinsicht — sind durchgeführt. Der größte Teil der freigebliebenen Räume wurde für die Fabrikation von Umhüllungen und Lastenanhängern verwendet. Der Auftragsbestand in Eisenachwagen war, mit Ausnahme von Güterwagen, befriedigend. Dasjenige die Beschäftigung im Straßenbahnwagenbau infolged, weil die öffentlichen Verwaltungen unzulänglich die Geldverhältnisse mit Aufträgen zuzuhilfen.

Der Betriebsergebnis wird mit 2,38 (im Vorjahre 2,95) Millionen Mark wesentlich niedriger aufgeführt, hinzu kommen der vorjährige Vortrag von 8297 M. und Zinsen mit 117.295 M. für das Heinergebnis, was wesentlich, daß die Handlungskosten usw. auf 1,09 (1,82) Millionen Mark herabgedrückt werden konnten. Steuern erforderten 0,52 (0,38) Millionen Mark und Körperschaftsteuer 0,17 (0,23) Millionen Mark. Abschreibungen von 0,27 (0,23) Millionen Mark verbleibt ein Reingewinn von 433.309 (im Vorjahre 239.303) M. — im Vorjahre waren außerdem noch für Zinsen 167.500 M. und für Sonderabrechnungen 265.000 M. abzusetzen —. Aus dem Überschuss wurden 100.000 M. für zweifelhafte Forderungen zurückgestellt und ferner dem Reservereserve 82.885 M. (82.900 M.) und 54.676 M. Sonderabrechnungen zu geführt. Die bekanntlich mit 6 (4) Prozent vor geschlagene Dividende beansprucht auf 5 Millionen Reichsmark, 200.000 M. Die Vorzugsaktion (24.000 Mark) erhalten wieder 10 Prozent. Der Neuvortrag wird auf 17.514 (8.397) M. erhöht.

Über die Aussichten macht die Erwartung sehr vorsichtige Angaben. Der Beschäftigungsstand für das laufende Jahr lasse sich noch nicht übersehen, da es noch nicht feststehe, ob die Deutsche Reichsbahn für das Winterhalbjahr mit Aufträgen auf den Markt komme. Die Auftragslage für den Lastenanhängerbau werden als nicht ausreichend bezeichnet. Die vorliegenden Bestellungen sichern zwar für die ersten sechs Monate leibliche Beschäftigung, doch wird das Ergebnis für 1930 als vollständig ungewiß bezeichnet. (Generalversammlung am 18. Juni.)

Berliner Börse vom 9. Mai.

Börse		Börse	
9.5.	8.5.	9.5.	8.5.
113,97	113,80	113,97	113,80
113,75	113,60	113,75	113,60
113,50	113,40	113,50	113,40
113,25	113,10	113,25	113,10
113,00	112,90	113,00	112,90
112,75	112,80	112,75	112,80
112,50	112,60	112,50	112,60
112,25	112,50	112,25	112,50
112,00	112,40	112,00	112,40
111,75	112,30	111,75	112,30
111,50	112,20	111,50	112,20
111,25	112,10	111,25	112,10
111,00	112,00	111,00	112,00
110,75	111,90	110,75	111,90
110,50	111,80	110,50	111,80
110,25	111,70	110,25	111,70
110,00	111,60	110,00	111,60
109,75	111,50	109,75	111,50
109,50	111,40	109,50	111,40
109,25	111,30	109,25	111,30
109,00	111,20	109,00	111,20
108,75	111,10	108,75	111,10
108,50	111,00	108,50	111,00
108,25	110,90	108,25	110,90
108,00	110,80	108,00	110,80
107,75	110,70	107,75	110,70
107,50	110,60	107,50	110,60
107,25	110,50	107,25	110,50
107,00	110,40	107,00	110,40
106,75	110,30	106,75	110,30
106,50	110,20	106,50	110,20
106,25	110,10	106,25	110,10
106,00	110,00	106,00	110,00
105,75	109,90	105,75	109,90
105,50	109,80	105,50	109,80
105,25	109,70	105,25	109,70
105,00	109,60	105,00	109,60
104,75	109,50	104,75	109,50
104,50	109,40	104,50	109,40
104,25	109,30	104,25	109,30
104,00	109,20	104,00	109,20
103,75	109,10	103,75	109,10
103,50	109,00	103,50	109,00
103,25	108,90	103,25	108,90
103,00	108,80	103,00	108,80
102,75	108,70	102,75	108,70
102,50	108,60	102,50	108,60
102,25	108,50	102,25	108,50
102,00	108,40	102,00	108,40
101,75	108,30	101,75	108,30
101,50	108,20	101,50	108,20
101,25	108,10	101,25	108,10
101,00	108,00	101,00	108,00
100,75	107,90	100,75	107,90
100,50	107,80	100,50	107,80
100,25	107,70	100,25	107,70
100,00	107,60	100,00	107,60
99,75	107,50	99,75	107,50
99,50	107,40	99,50	107,40
99,25	107,30	99,25	107,30
99,00	107,20	99,00	107,20
98,75	107,10	98,75	107,10
98,50	107,00	98,50	107,00
98,25	106,90	98,25	106,90
98,00	106,80	98,00	106,80
97,75	106,70	97,75	106,70
97,50	106,60	97,50	106,60
97,25	106,50	97,25	106,50
97,00	106,40	97,00	106,40
96,75	106,30	96,75	106,30
96,50	106,20	96,50	106,20
96,25	106,10	96,25	106,10
96,00	106,00	96,00	106,00
95,75	105,90	95,75	105,90
95,50	105,80	95,50	105,80
95,25	105,70	95,25	105,70
95,00	105,60	95,00	105,60
94,75	105,50	94,75	105,50
94,50	105,40	94,50	105,40
94,25	105,30	94,25	105,30
94,00	105,20	94,00	105,20
93,75	105,10	93,75	105,10
93,50	105,00	93,50	105,00
93,25	104,90	93,25	104,90
93,00	104,80	93,00	104,80
92,75	104,70	92,75	104,70
92,50	104,60	92,50	104,60
92,25	104,50	92,25	104,50
92,00	104,40	92,00	104,40
91,75	104,30	91,75	104,30
91,50	104,20	91,50	104,20
91,25	104,10	91,25	104,10
91,00	104,00	91,00	104,00
90,75	103,90	90,75	103,90
90,50	103,80	90,50	103,80
90,25	103,70	90,25	103,70
90,00	103,60	90,00	103,60
89,75	103,50	89,75	103,50
89,50	103,40	89,50	103,40
89,25	103,30	89,25	103,30
89,00	103,20	89,00	103,20
88,75	103,10	88,75	103,10
88,50	103,00	88,50	103,00
88,25	102,90	88,25	102,90
88,00	102,80	88,00	102,80
87,75	102,70	87,75	102,70
87,50	102,60	87,50	102,60
87,25	102,50	87,25	102,50
87,00	102,40	87,00	102,40
86,75	102,30	86,75	102,30
86,50	102,20	86,50	102,20
86,25	102,10	86,25	102,10
86,00	102,00	86,00	102,00
85,75	101,90	85,75	101,90
85,50	101,80	85,50	101,80
85,25	101,70	85,25	101,70
85,00	101,60	85,00	101,60
84,75	101,50	84,75	101,50
84,50	101,40	84,50	101,40
84,25	101,30	84,25	101,30
84,00	101,20	84,00	101,20
83,75	101,10	83,75	101,10
83,50	101,00	83,50	101,00
83,25	100,90	83,25	100,90
83,00	100,80	83,00	100,80
82,75	100,70	82,75	100,70
82,50	100,60	82,50	100,60
82,25	100,50	82,25	100,50
82,00	100,40	82,00	100,40
81,75	100,30	81,75	100,30
81,50	100,20	81,50	100,20
81,25	100,10	81,25	100,10
81,00	100,00	81,00	100,00
80,75	99,90	80,75	99,90
80,50	99,80	80,50	99,80
80,25	99,70	80,25	99,70
80,00	99,60	80,00	99,60
79,75	99,50	79,75	99,50
79,50	99,40	79,50	99,40
79,25	99,30	79,25	99,30
79,00	99,20	79,00	99,20
78,75	99,10	78,75	99,10
78,50	99,00	78,50	99,00
78,25	98,90	78,25	98,90
78,00	98,80	78,00	98,80
77,75	98,70	77,75	98,70
77,50	98,60	77,50	98,60
77,25	98,50	77,25	98,50
77,00	98,40	77,00	98,40
76,75	98,30	76,75	98,30
76,50	98,20	76,50	98,20
76,25	98,10	76,25	98,10
76,00	98,00	76,00	98,00
75,75	97,90	75,75	97,90
75,50	97,80	75,50	97,80
75,25	97,70	75,25	97,70
75,00	97,60	75,00	97,60
74,75	97,50	74,75	97,50
74,50	97,40	74,50	97,40
74,25	97,30	74,25	97,30
74,00	97,20	74,00	97,20
73,75	97,10	73,75	97,10
73,50	97,00	73,50	97,00
73,25	96,90	73,25	96,90
73,00	96,80	73,00	96,80
72,75	96,70	72,75	96,70
72,50	96,60	72,50	96,60
72,25	96,50	72,25	96,50
72,00	96,40	72,00	96,40
71,75	96,30	71,75	96,30
71,50	96,20	71,50	96,20
71,25	96,10	71,25	96,10
71,00	96,00	71,00	96,00
70,75	95,90	70,75	95,90
70,50	95,80	70,50	95,80
70,25	95,70	70,25	95,70
70,00	95,60	70,00	95,60
69,75	95,50	69,75	95,50
69,50	95,40	69,50	95,40
69,25	95,30	69,25	95,30
69,00	95,20	69,00	95,20
68,75	95,10	68,75	95,10
68,50	95,00	68,50	95,00
68,25	94,90	68,25	94,90
68,00	94,80	68,00	94,80
67,75	94,70	67,75	94,70
67,50	94,60	67,50	94,60
67,25	94,50	67,25	94,50
67,00	94,40	67,00	94,40
66,75	94,30	66,75	94,30
66,50	94,20	66,50	94,20
66,25	94,10	66,25	94,10
66,00	94,00	66,00	94,00
65,75	93,90	65,75	93,90
65,50	93,80	65,50	93,80
65,25	93,70	65,25	93,70
65,00	93,60	65,00	93,60
64,75	93,50	64,75	93,50
64,50	93,40	64,50	93,40
64,25	93,30	64,25	93,30
64,00	93,20	64,00	93,20
63,75	93,10	63,75	93,10
63,50	93,00	63,50	93,00
63,25	92,90	63,25	92,90
63,00	92,80	63,00	92,80
62,75	92,70	62,75	

Sonntag Union-Theater in beiden Theatern Pat u. Patachon als Kannibalen und Richard Talmadge in „Sonne“ Jugend-Vorstellung, 2 Uhr und Kampf um Mitternacht

250 (Wochenrate) bis 3 Jahre Garantie. Emil Schütze - Merseburg. Fahrradabteilung. Sangeshäuser. Eine der bedeutendsten Firmen ihrer Art in Deutschland.

FORD nur FORD kann Ihre Wahl sein. Ein Kraftwagen billig in Anschaffung. Ein Kraftwagen billig in Unterhaltung. Verlangen Sie noch heute Offerte oder Vertreterbesuch. Friedrich Engel vorm. G. Engel Söhne Gegr. 1888 Tel. 203 Kraftfahrzeuge - Ersatzteile - Reparaturwerkstatt

Veranstaltung für neuzeitliche Ernährung u. Küchenführung. Dr. Felix Buse. Mitglied der Gesellschaft zur Förderung gesunder Ernährung in Frankfurt a. M. Montag, den 12. Mai, abends 8 Uhr, im TIVOLI. Öffentlicher Vortrag: „Gesundheit und Wohlstand durch richtige Ernährung“

Anoden konkurrenzlos billig, weil ohne Aufwandsaufwand bei Kober. Fabrikstraße 13. Fabrikanten: Kober, Fabrik, Cöln, Berlin.

Kirchliche Nachrichten. Sonntag, den 11. Mai 1930 (Subilate). Evangelische Gemeinden. Kollekte: Für den Gesamt-Verband der ev. Frauenvereine.

Zeichnungseinladung. Auf Grund der uns erteilten ministeriellen Genehmigung stellen wir hiermit zum freihändigen Verkauf RM 5000000.- reichsmündelsichere 8% Mitteldeutsche Landesbankleihe v. 1930 zum Kurse von 96%.

F. LINDENHAHN HALLESKALE KÖNIGSTRASSE. Lieferung frei Haus. Gaskocher - Waschkessel. Melnzer Kachelofen.

Stoff fertige ich Ihnen einsehlig, meiner guten Futtergaten für 28.- einen gußigen Anzug Atlas Merseburg Markt 18.

Das Auto mit den Gänsefedern nur erhaltlich, garantiert geringste Betriebskosten und Dauer, 40 am Montag, dem 12. Mai nur 11-1 in Büchsen 2-4 in Mercedes (Gelbe) 6-7 in Büchsen (Gelbe) 8-10 in Büchsen 11-12 in Büchsen 13-14 in Büchsen 15-16 in Büchsen 17-18 in Büchsen 19-20 in Büchsen 21-22 in Büchsen 23-24 in Büchsen 25-26 in Büchsen 27-28 in Büchsen 29-30 in Büchsen 31-32 in Büchsen 33-34 in Büchsen 35-36 in Büchsen 37-38 in Büchsen 39-40 in Büchsen 41-42 in Büchsen 43-44 in Büchsen 45-46 in Büchsen 47-48 in Büchsen 49-50 in Büchsen 51-52 in Büchsen 53-54 in Büchsen 55-56 in Büchsen 57-58 in Büchsen 59-60 in Büchsen 61-62 in Büchsen 63-64 in Büchsen 65-66 in Büchsen 67-68 in Büchsen 69-70 in Büchsen 71-72 in Büchsen 73-74 in Büchsen 75-76 in Büchsen 77-78 in Büchsen 79-80 in Büchsen 81-82 in Büchsen 83-84 in Büchsen 85-86 in Büchsen 87-88 in Büchsen 89-90 in Büchsen 91-92 in Büchsen 93-94 in Büchsen 95-96 in Büchsen 97-98 in Büchsen 99-100 in Büchsen 101-102 in Büchsen 103-104 in Büchsen 105-106 in Büchsen 107-108 in Büchsen 109-110 in Büchsen 111-112 in Büchsen 113-114 in Büchsen 115-116 in Büchsen 117-118 in Büchsen 119-120 in Büchsen 121-122 in Büchsen 123-124 in Büchsen 125-126 in Büchsen 127-128 in Büchsen 129-130 in Büchsen 131-132 in Büchsen 133-134 in Büchsen 135-136 in Büchsen 137-138 in Büchsen 139-140 in Büchsen 141-142 in Büchsen 143-144 in Büchsen 145-146 in Büchsen 147-148 in Büchsen 149-150 in Büchsen 151-152 in Büchsen 153-154 in Büchsen 155-156 in Büchsen 157-158 in Büchsen 159-160 in Büchsen 161-162 in Büchsen 163-164 in Büchsen 165-166 in Büchsen 167-168 in Büchsen 169-170 in Büchsen 171-172 in Büchsen 173-174 in Büchsen 175-176 in Büchsen 177-178 in Büchsen 179-180 in Büchsen 181-182 in Büchsen 183-184 in Büchsen 185-186 in Büchsen 187-188 in Büchsen 189-190 in Büchsen 191-192 in Büchsen 193-194 in Büchsen 195-196 in Büchsen 197-198 in Büchsen 199-200 in Büchsen 201-202 in Büchsen 203-204 in Büchsen 205-206 in Büchsen 207-208 in Büchsen 209-210 in Büchsen 211-212 in Büchsen 213-214 in Büchsen 215-216 in Büchsen 217-218 in Büchsen 219-220 in Büchsen 221-222 in Büchsen 223-224 in Büchsen 225-226 in Büchsen 227-228 in Büchsen 229-230 in Büchsen 231-232 in Büchsen 233-234 in Büchsen 235-236 in Büchsen 237-238 in Büchsen 239-240 in Büchsen 241-242 in Büchsen 243-244 in Büchsen 245-246 in Büchsen 247-248 in Büchsen 249-250 in Büchsen 251-252 in Büchsen 253-254 in Büchsen 255-256 in Büchsen 257-258 in Büchsen 259-260 in Büchsen 261-262 in Büchsen 263-264 in Büchsen 265-266 in Büchsen 267-268 in Büchsen 269-270 in Büchsen 271-272 in Büchsen 273-274 in Büchsen 275-276 in Büchsen 277-278 in Büchsen 279-280 in Büchsen 281-282 in Büchsen 283-284 in Büchsen 285-286 in Büchsen 287-288 in Büchsen 289-290 in Büchsen 291-292 in Büchsen 293-294 in Büchsen 295-296 in Büchsen 297-298 in Büchsen 299-300 in Büchsen 301-302 in Büchsen 303-304 in Büchsen 305-306 in Büchsen 307-308 in Büchsen 309-310 in Büchsen 311-312 in Büchsen 313-314 in Büchsen 315-316 in Büchsen 317-318 in Büchsen 319-320 in Büchsen 321-322 in Büchsen 323-324 in Büchsen 325-326 in Büchsen 327-328 in Büchsen 329-330 in Büchsen 331-332 in Büchsen 333-334 in Büchsen 335-336 in Büchsen 337-338 in Büchsen 339-340 in Büchsen 341-342 in Büchsen 343-344 in Büchsen 345-346 in Büchsen 347-348 in Büchsen 349-350 in Büchsen 351-352 in Büchsen 353-354 in Büchsen 355-356 in Büchsen 357-358 in Büchsen 359-360 in Büchsen 361-362 in Büchsen 363-364 in Büchsen 365-366 in Büchsen 367-368 in Büchsen 369-370 in Büchsen 371-372 in Büchsen 373-374 in Büchsen 375-376 in Büchsen 377-378 in Büchsen 379-380 in Büchsen 381-382 in Büchsen 383-384 in Büchsen 385-386 in Büchsen 387-388 in Büchsen 389-390 in Büchsen 391-392 in Büchsen 393-394 in Büchsen 395-396 in Büchsen 397-398 in Büchsen 399-400 in Büchsen 401-402 in Büchsen 403-404 in Büchsen 405-406 in Büchsen 407-408 in Büchsen 409-410 in Büchsen 411-412 in Büchsen 413-414 in Büchsen 415-416 in Büchsen 417-418 in Büchsen 419-420 in Büchsen 421-422 in Büchsen 423-424 in Büchsen 425-426 in Büchsen 427-428 in Büchsen 429-430 in Büchsen 431-432 in Büchsen 433-434 in Büchsen 435-436 in Büchsen 437-438 in Büchsen 439-440 in Büchsen 441-442 in Büchsen 443-444 in Büchsen 445-446 in Büchsen 447-448 in Büchsen 449-450 in Büchsen 451-452 in Büchsen 453-454 in Büchsen 455-456 in Büchsen 457-458 in Büchsen 459-460 in Büchsen 461-462 in Büchsen 463-464 in Büchsen 465-466 in Büchsen 467-468 in Büchsen 469-470 in Büchsen 471-472 in Büchsen 473-474 in Büchsen 475-476 in Büchsen 477-478 in Büchsen 479-480 in Büchsen 481-482 in Büchsen 483-484 in Büchsen 485-486 in Büchsen 487-488 in Büchsen 489-490 in Büchsen 491-492 in Büchsen 493-494 in Büchsen 495-496 in Büchsen 497-498 in Büchsen 499-500 in Büchsen 501-502 in Büchsen 503-504 in Büchsen 505-506 in Büchsen 507-508 in Büchsen 509-510 in Büchsen 511-512 in Büchsen 513-514 in Büchsen 515-516 in Büchsen 517-518 in Büchsen 519-520 in Büchsen 521-522 in Büchsen 523-524 in Büchsen 525-526 in Büchsen 527-528 in Büchsen 529-530 in Büchsen 531-532 in Büchsen 533-534 in Büchsen 535-536 in Büchsen 537-538 in Büchsen 539-540 in Büchsen 541-542 in Büchsen 543-544 in Büchsen 545-546 in Büchsen 547-548 in Büchsen 549-550 in Büchsen 551-552 in Büchsen 553-554 in Büchsen 555-556 in Büchsen 557-558 in Büchsen 559-560 in Büchsen 561-562 in Büchsen 563-564 in Büchsen 565-566 in Büchsen 567-568 in Büchsen 569-570 in Büchsen 571-572 in Büchsen 573-574 in Büchsen 575-576 in Büchsen 577-578 in Büchsen 579-580 in Büchsen 581-582 in Büchsen 583-584 in Büchsen 585-586 in Büchsen 587-588 in Büchsen 589-590 in Büchsen 591-592 in Büchsen 593-594 in Büchsen 595-596 in Büchsen 597-598 in Büchsen 599-600 in Büchsen 601-602 in Büchsen 603-604 in Büchsen 605-606 in Büchsen 607-608 in Büchsen 609-610 in Büchsen 611-612 in Büchsen 613-614 in Büchsen 615-616 in Büchsen 617-618 in Büchsen 619-620 in Büchsen 621-622 in Büchsen 623-624 in Büchsen 625-626 in Büchsen 627-628 in Büchsen 629-630 in Büchsen 631-632 in Büchsen 633-634 in Büchsen 635-636 in Büchsen 637-638 in Büchsen 639-640 in Büchsen 641-642 in Büchsen 643-644 in Büchsen 645-646 in Büchsen 647-648 in Büchsen 649-650 in Büchsen 651-652 in Büchsen 653-654 in Büchsen 655-656 in Büchsen 657-658 in Büchsen 659-660 in Büchsen 661-662 in Büchsen 663-664 in Büchsen 665-666 in Büchsen 667-668 in Büchsen 669-670 in Büchsen 671-672 in Büchsen 673-674 in Büchsen 675-676 in Büchsen 677-678 in Büchsen 679-680 in Büchsen 681-682 in Büchsen 683-684 in Büchsen 685-686 in Büchsen 687-688 in Büchsen 689-690 in Büchsen 691-692 in Büchsen 693-694 in Büchsen 695-696 in Büchsen 697-698 in Büchsen 699-700 in Büchsen 701-702 in Büchsen 703-704 in Büchsen 705-706 in Büchsen 707-708 in Büchsen 709-710 in Büchsen 711-712 in Büchsen 713-714 in Büchsen 715-716 in Büchsen 717-718 in Büchsen 719-720 in Büchsen 721-722 in Büchsen 723-724 in Büchsen 725-726 in Büchsen 727-728 in Büchsen 729-730 in Büchsen 731-732 in Büchsen 733-734 in Büchsen 735-736 in Büchsen 737-738 in Büchsen 739-740 in Büchsen 741-742 in Büchsen 743-744 in Büchsen 745-746 in Büchsen 747-748 in Büchsen 749-750 in Büchsen 751-752 in Büchsen 753-754 in Büchsen 755-756 in Büchsen 757-758 in Büchsen 759-760 in Büchsen 761-762 in Büchsen 763-764 in Büchsen 765-766 in Büchsen 767-768 in Büchsen 769-770 in Büchsen 771-772 in Büchsen 773-774 in Büchsen 775-776 in Büchsen 777-778 in Büchsen 779-780 in Büchsen 781-782 in Büchsen 783-784 in Büchsen 785-786 in Büchsen 787-788 in Büchsen 789-790 in Büchsen 791-792 in Büchsen 793-794 in Büchsen 795-796 in Büchsen 797-798 in Büchsen 799-800 in Büchsen 801-802 in Büchsen 803-804 in Büchsen 805-806 in Büchsen 807-808 in Büchsen 809-810 in Büchsen 811-812 in Büchsen 813-814 in Büchsen 815-816 in Büchsen 817-818 in Büchsen 819-820 in Büchsen 821-822 in Büchsen 823-824 in Büchsen 825-826 in Büchsen 827-828 in Büchsen 829-830 in Büchsen 831-832 in Büchsen 833-834 in Büchsen 835-836 in Büchsen 837-838 in Büchsen 839-840 in Büchsen 841-842 in Büchsen 843-844 in Büchsen 845-846 in Büchsen 847-848 in Büchsen 849-850 in Büchsen 851-852 in Büchsen 853-854 in Büchsen 855-856 in Büchsen 857-858 in Büchsen 859-860 in Büchsen 861-862 in Büchsen 863-864 in Büchsen 865-866 in Büchsen 867-868 in Büchsen 869-870 in Büchsen 871-872 in Büchsen 873-874 in Büchsen 875-876 in Büchsen 877-878 in Büchsen 879-880 in Büchsen 881-882 in Büchsen 883-884 in Büchsen 885-886 in Büchsen 887-888 in Büchsen 889-890 in Büchsen 891-892 in Büchsen 893-894 in Büchsen 895-896 in Büchsen 897-898 in Büchsen 899-900 in Büchsen 901-902 in Büchsen 903-904 in Büchsen 905-906 in Büchsen 907-908 in Büchsen 909-910 in Büchsen 911-912 in Büchsen 913-914 in Büchsen 915-916 in Büchsen 917-918 in Büchsen 919-920 in Büchsen 921-922 in Büchsen 923-924 in Büchsen 925-926 in Büchsen 927-928 in Büchsen 929-930 in Büchsen 931-932 in Büchsen 933-934 in Büchsen 935-936 in Büchsen 937-938 in Büchsen 939-940 in Büchsen 941-942 in Büchsen 943-944 in Büchsen 945-946 in Büchsen 947-948 in Büchsen 949-950 in Büchsen 951-952 in Büchsen 953-954 in Büchsen 955-956 in Büchsen 957-958 in Büchsen 959-960 in Büchsen 961-962 in Büchsen 963-964 in Büchsen 965-966 in Büchsen 967-968 in Büchsen 969-970 in Büchsen 971-972 in Büchsen 973-974 in Büchsen 975-976 in Büchsen 977-978 in Büchsen 979-980 in Büchsen 981-982 in Büchsen 983-984 in Büchsen 985-986 in Büchsen 987-988 in Büchsen 989-990 in Büchsen 991-992 in Büchsen 993-994 in Büchsen 995-996 in Büchsen 997-998 in Büchsen 999-1000 in Büchsen 1001-1002 in Büchsen 1003-1004 in Büchsen 1005-1006 in Büchsen 1007-1008 in Büchsen 1009-1010 in Büchsen 1011-1012 in Büchsen 1013-1014 in Büchsen 1015-1016 in Büchsen 1017-1018 in Büchsen 1019-1020 in Büchsen 1021-1022 in Büchsen 1023-1024 in Büchsen 1025-1026 in Büchsen 1027-1028 in Büchsen 1029-1030 in Büchsen 1031-1032 in Büchsen 1033-1034 in Büchsen 1035-1036 in Büchsen 1037-1038 in Büchsen 1039-1040 in Büchsen 1041-1042 in Büchsen 1043-1044 in Büchsen 1045-1046 in Büchsen 1047-1048 in Büchsen 1049-1050 in Büchsen 1051-1052 in Büchsen 1053-1054 in Büchsen 1055-1056 in Büchsen 1057-1058 in Büchsen 1059-1060 in Büchsen 1061-1062 in Büchsen 1063-1064 in Büchsen 1065-1066 in Büchsen 1067-1068 in Büchsen 1069-1070 in Büchsen 1071-1072 in Büchsen 1073-1074 in Büchsen 1075-1076 in Büchsen 1077-1078 in Büchsen 1079-1080 in Büchsen 1081-1082 in Büchsen 1083-1084 in Büchsen 1085-1086 in Büchsen 1087-1088 in Büchsen 1089-1090 in Büchsen 1091-1092 in Büchsen 1093-1094 in Büchsen 1095-1096 in Büchsen 1097-1098 in Büchsen 1099-1100 in Büchsen 1101-1102 in Büchsen 1103-1104 in Büchsen 1105-1106 in Büchsen 1107-1108 in Büchsen 1109-1110 in Büchsen 1111-1112 in Büchsen 1113-1114 in Büchsen 1115-1116 in Büchsen 1117-1118 in Büchsen 1119-1120 in Büchsen 1121-1122 in Büchsen 1123-1124 in Büchsen 1125-1126 in Büchsen 1127-1128 in Büchsen 1129-1130 in Büchsen 1131-1132 in Büchsen 1133-1134 in Büchsen 1135-1136 in Büchsen 1137-1138 in Büchsen 1139-1140 in Büchsen 1141-1142 in Büchsen 1143-1144 in Büchsen 1145-1146 in Büchsen 1147-1148 in Büchsen 1149-1150 in Büchsen 1151-1152 in Büchsen 1153-1154 in Büchsen 1155-1156 in Büchsen 1157-1158 in Büchsen 1159-1160 in Büchsen 1161-1162 in Büchsen 1163-1164 in Büchsen 1165-1166 in Büchsen 1167-1168 in Büchsen 1169-1170 in Büchsen 1171-1172 in Büchsen 1173-1174 in Büchsen 1175-1176 in Büchsen 1177-1178 in Büchsen 1179-1180 in Büchsen 1181-1182 in Büchsen 1183-1184 in Büchsen 1185-1186 in Büchsen 1187-1188 in Büchsen 1189-1190 in Büchsen 1191-1192 in Büchsen 1193-1194 in Büchsen 1195-1196 in Büchsen 1197-1198 in Büchsen 1199-1200 in Büchsen 1201-1202 in Büchsen 1203-1204 in Büchsen 1205-1206 in Büchsen 1207-1208 in Büchsen 1209-1210 in Büchsen 1211-1212 in Büchsen 1213-1214 in Büchsen 1215-1216 in Büchsen 1217-1218 in Büchsen 1219-1220 in Büchsen 1221-1222 in Büchsen 1223-1224 in Büchsen 1225-1226 in Büchsen 1227-1228 in Büchsen 1229-1230 in Büchsen 1231-1232 in Büchsen 1233-1234 in Büchsen 1235-1236 in Büchsen 1237-1238 in Büchsen 1239-1240 in Büchsen 1241-1242 in Büchsen 1243-1244 in Büchsen 1245-1246 in Büchsen 1247-1248 in Büchsen 1249-1250 in Büchsen 1251-1252 in Büchsen 1253-1254 in Büchsen 1255-1256 in Büchsen 1257-1258 in Büchsen 1259-1260 in Büchsen 1261-1262 in Büchsen 1263-1264 in Büchsen 1265-1266 in Büchsen 1267-1268 in Büchsen 1269-1270 in Büchsen 1271-1272 in Büchsen 1273-1274 in Büchsen 1275-1276 in Büchsen 1277-1278 in Büchsen 1279-1280 in Büchsen 1281-1282 in Büchsen 1283-1284 in Büchsen 1285-1286 in Büchsen 1287-1288 in Büchsen 1289-1290 in Büchsen 1291-1292 in Büchsen 1293-1294 in Büchsen 1295-1296 in Büchsen 1297-1298 in Büchsen 1299-1300 in Büchsen 1301-1302 in Büchsen 1303-1304 in Büchsen 1305-1306 in Büchsen 1307-1308 in Büchsen 1309-1310 in Büchsen 1311-1312 in Büchsen 1313-1314 in Büchsen 1315-1316 in Büchsen 1317-1318 in Büchsen 1319-1320 in Büchsen 1321-1322 in Büchsen 1323-1324 in Büchsen 1325-1326 in Büchsen 1327-1328 in Büchsen 1329-1330 in Büchsen 1331-1332 in Büchsen 1333-1334 in Büchsen 1335-1336 in Büchsen 1337-1338 in Büchsen 1339-1340 in Büchsen 1341-1342 in Büchsen 1343-1344 in Büchsen 1345-1346 in Büchsen 1347-1348 in Büchsen 1349-1350 in Büchsen 1351-1352 in Büchsen 1353-1354 in Büchsen 1355-1356 in Büchsen 1357-1358 in Büchsen 1359-1360 in Büchsen 1361-1362 in Büchsen 1363-1364 in Büchsen 1365-1366 in Büchsen 1367-1368 in Büchsen 1369-1370 in Büchsen 1371-1372 in Büchsen 1373-1374 in Büchsen 1375-1376 in Büchsen 1377-1378 in Büchsen 1379-1380 in Büchsen 1381-1382 in Büchsen 1383-1384 in Büchsen 1385-1386 in Büchsen 1387-1388 in Büchsen 1389-1390 in Büchsen 1391-1392 in Büchsen 1393-1394 in Büchsen 1395-1396 in Büchsen 1397-1398 in Büchsen 1399-1400 in Büchsen 1401-1402 in Büchsen 1403-1404 in Büchsen 1405-1406 in Büchsen 1407-1408 in Büchsen 1409-1410 in Büchsen 1411-1412 in Büchsen 1413-1414 in Büchsen 1415-1416 in Büchsen 1417-1418 in Büchsen 1419-1420 in Büchsen 1421-1422 in Büchsen 1423-1424 in Büchsen 1425-1426 in Büchsen 1427-1428 in Büchsen 1429-1430 in Büchsen 1431-1432 in Büchsen 1433-1434 in Büchsen 1435-1436 in Büchsen 1437-1438 in Büchsen 1439-1440 in Büchsen 1441-1442 in Büchsen 1443-1444 in Büchsen 1445-1446 in Büchsen 1447-1448 in Büchsen 1449-1450 in Büchsen 1451-1452 in Büchsen 1453-1454 in Büchsen 1455-1456 in Büchsen 1457-1458 in Büchsen 1459-1460 in Büchsen 1461-1462 in Büchsen 1463-1464 in Büchsen 1465-1466 in Büchsen 1467-1468 in Büchsen 1469-1470 in Büchsen 1471-1472 in Büchsen 1473-1474 in Büchsen 1475-1476 in Büchsen 1477-1478 in Büchsen 1479-1480 in Büchsen 1481-1482 in Büchsen 1483-1484 in Büchsen 1485-1486 in Büchsen 1487-1488 in Büchsen 1489-1490 in Büchsen 1491-1492 in Büchsen 1493-1494 in Büchsen 1495-1496 in Büchsen 1497-1498 in Büchsen 1499-1500 in Büchsen 1501-1502 in Büchsen 1503-1504 in Büchsen 1505-1506 in Büchsen 1507-1508 in Büchsen 1509-1510 in Büchsen 1511-1512 in Büchsen 1513-1514 in Büchsen 1515-1516 in Büchsen 1517-1518 in Büchsen 1519-1520 in Büchsen 1521-1522 in Büchsen 1523-1524 in Büchsen 1525-1526 in Büchsen 1527-1528 in Büchsen 1529-1530 in Büchsen 1531-1532 in Büchsen 1533-1534 in Büchsen 1535-1536 in Büchsen 1537-1538 in Büchsen 1539-1540 in Büchsen 1541-1542 in Büchsen 1543-1544 in Büchsen 1545-1546 in Büchsen 1547-1548 in Büchsen 1549-1550 in Büchsen 1551-1552 in Büchsen 1553-1554 in Büchsen 1555-1556 in Büchsen 1557-1558 in Büchsen 1559-1560 in Büchsen 1561-1562 in Büchsen 1563-1564 in Büchsen 1565-1566 in Büchsen 1567-1568 in Büchsen 1569-1570 in Büchsen 1571-1572 in Büchsen 1573-1574 in Büchsen 1575-1576 in Büchsen 1577-1578 in Büchsen 1579-1580 in Büchsen 1581-1582 in Büchsen 1583-1584 in Büchsen 1585-1586 in Büchsen 1587-1588 in Büchsen 1589-1590 in Büchsen 1591-1592 in Büchsen 1593-1594 in Büchsen 1595-1596 in Büchsen 1597-1598 in Büchsen 1599-1600 in Büchsen 1601-1602 in Büchsen 1603-1604 in Büchsen 1605-1606 in Büchsen 1607-1608 in Büchsen 1609-1610 in Büchsen 1611-1612 in Büchsen 1613-1614 in Büchsen 1615-1616 in Büchsen 1617-1618 in Büchsen 1619-1620 in Büchsen 1621-1622 in Büchsen 1623-1624 in Büchsen 1625-1626 in Büchsen 1627-1628 in Büchsen 1629-1630 in Büchsen 1631-1632 in Büchsen 1633-1634 in Büchsen 1635-1636 in Büchsen 1637-1638 in Büchsen 1639-1640 in Büchsen 1641-1642 in Büchsen 1643-1644 in Büchsen 1645-1646 in Büchsen 1647-1648 in Büchsen 1649-1650 in Büchsen 1651-1652 in Büchsen 1653-1654 in Büchsen 1655-1656 in Büchsen 1657-1658 in Büchsen 1659-1660 in Büchsen 1661-1662 in Büchsen 1663-1664 in Büchsen 1665-1666 in Büchsen 1667-1668 in Büchsen 1669-1670 in Büchsen 1671-1672 in Büchsen 1673-1674 in Büchsen 1675-1676 in Büchsen 1677-1678 in Büchsen 1679-1680 in Büchsen 1681-1682 in Büchsen 1683-1684 in Büchsen 1685-1686 in Büchsen 1687-1688 in Büchsen 1689-1690 in Büchsen 1691-1692 in Büchsen 1693-1694 in Büchsen 1695-1696 in Büchsen 1697-1698 in Büchsen 1699-1700 in Büchsen 1701-1702 in Büchsen 1703-1704 in Büchsen 1705-1706 in Büchsen 1707-1708 in Büchsen 1709-1710 in Büchsen 1711-1712 in Büchsen 1713-1714 in Büchsen 1715-1716 in Büchsen 1717-1718 in Büchsen 1719-1720 in Büchsen 1721-1722 in Büchsen 1723-1724 in Büchsen 1725-1726 in Büchsen 1727-1728 in Büchsen 1729-1730 in Büchsen 1731-1732 in Büchsen 1733-1734 in Büchsen 1735-1736 in Büchsen 1737-1738 in Büchsen 1739-1740 in Büchsen 1741-1742 in Büchsen 1743-1744 in Büchsen 1745-1746 in Büchsen 1747-1748 in Büchsen 1749-1750 in Büchsen 1751-1752 in Büchsen 1753-1754 in Büchsen 1755-1756 in Büchsen 1757-1758 in Büchsen 1759-1760 in Büchsen 1761-1762 in Büchsen 1763-1764 in Büchsen 1765-1766 in Büchsen 1767-1768 in Büchsen 1769-1770 in Büchsen 1771-1772 in Büchsen 1773-1774 in Büchsen 1775-1776 in Büchsen 1777-1778 in Büchsen 1779-1780 in Büchsen 1781-1782 in Büchsen 1783-1784 in Büchsen 1785-1786 in Büchsen 1787-1788 in Büchsen 1789



Das Leben im Bild

Illustrierte Mitteldeutsche Neueste Nachrichten



Flotte Fahrt! Ein Bild vom diesjährigen Aufsegeln auf den Havelgewässern, zu dem eine kräftige Frühjahrsbrise wehte

E. B. D.

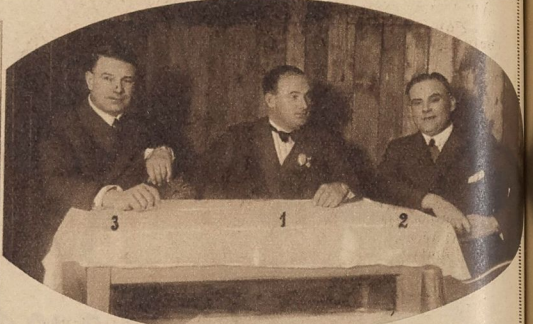
AK

platz
und
Ihr
kat
en!
Wirt.
g
all
anz frei!
ER
2.00
2.00
T-
schaft
urg
11. Mai
all
16 Uhr.
id herz-
erfand.
hau
930
zert
nzen
ardt.
gter und
er Wirt.
big
Uhr:
t
tun
gs-
en
r Wirt.
Achtung
7 Uhr
all
Saal
st ein
r Wirt.
sch
8 Uhr
all
elhard
t ein
r Wirt.





Oberammergau rüftet zum Spielbeginn. Der Weihezug des Münchner Erzbischofs Dr. Faulhaber mit den Festgästen über den neuen Edelstahler Viadukt im Zug der Straße Augsburg-Oberammergau. Gleichzeitig mit der Brücke wurde auch das neue Oberammergauer Festspielhaus geweiht. Seumede



Drei fühne Weltensfahrer besuchen die Subotendentschen. Der Ozeanflieger Hauptmann Köhl (1), der Weltumsegler Kapitän Krichels (2) und Kapitän Spindler (3), der seinerzeit mit einem deutschen Hilfskreuzer die englische Blockade durchbrach und in Irland landete, trafen auf einer Vortragsreise in Neubel bei Karlsbad zusammen und wurden von der deutschen Bevölkerung froh und dankbar begrüßt. Vera, Neubel
Bild unten: „Mein Heim ist meine Burg!“ Dieser Engländer kann es mit Recht sagen: Als der alte Leuchtturm von Spurn Head in England abgerissen wurde, blieben seine untersten Mauerreste stehen, um für die Wohnhäuser des einstigen Wärters winds- und wetterfeste Umwallung zu bilden. W. W. Ps.



Reichenbach in Schlesien kann auf ein 700 jähriges Bestehen zurückblicken. Allerdings muß die Stadt infolge der allgemein drückenden Wirtschaftslage auf eine Feier ihres Jubeljahres verzichten. — Eines der historischen Bauwerke, das Husitenentor, im Hintergrund die St. Johanniskirche Gölbner, Marktfla



Wie sich ein Wettersturz im württembergischen Allgäu auswirkte: Infolge Schneedrucks stürzte das Halder'sche Haus in Seibrang bei Leutkirch ein. Husler, Seibrang



← Bild links: Ein neues Fährschiff für den Bodensee. Die „Stadt Konstanz“, die nunmehr als zweites Schiff die Fährverbindung Konstanz-Neersburg aufnehmen wird. Der nun stark vergrößerte Betrieb wird besonders den Auto- und Motorradreisenden Südwestdeutschlands zugute kommen. Auch dem Personenverkehr ist durch Anbringung zweier Sondertablen unter dem Hauptdeck mehr Rechnung getragen als bei dem alten Schwesterchiff. Kapp, Konstanz



In Kreis: →

**„Babaria,
dein Saarbolk
ruft dich“.**
Eine Gedenkmünze
für den durch das
Verfaller Dittat
abgetrennten Teil
der bayerisch-
pfälzischen Saar
im Bliestal; an-
gefertigt nach
einem Entwurf
von Bildhauer
Kurt Goez,
München



← Bild links:
**Eine Hindenburg-
Monumental-
Statue
als Ehrenmal
für Bad Reinerz
in Schlesien.**

Die dreieinhalb Meter
hohe Figur stellt einen
Ordensritter mit den
Gesichtszügen des
Reichspräsidenten dar
Semede

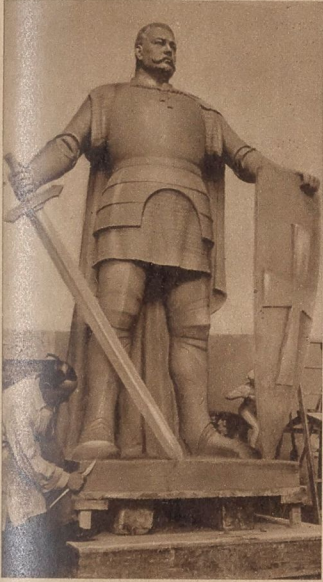
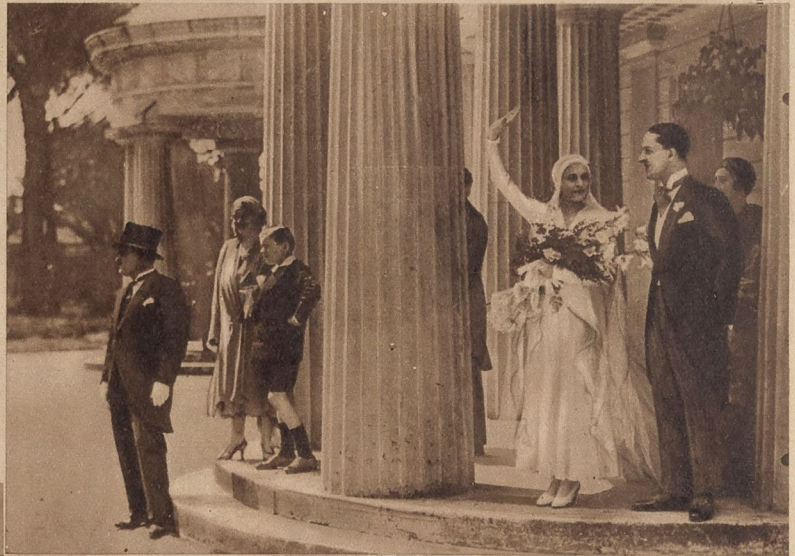


Bild rechts: →

Zur Hochzeit im Hause Mussolini: Die
Tochter des Duce mit ihrem jungen Gatten
begleitet nach der Trauung die huldigende
Menge; im Vordergrund Mussolini mit Gattin
und Sohn



← Bild links:

**Die Antwer-
pener Weltaus-
stellung eröffnet.**
Der belgische König
und die Königin
beim Rundgang
durch die Schau, auf
der Deutschland
mit dem groß-
zügigen „Gausa-
haus“ vertreten ist.
Deutschlands
Schiffbau und See-
schiffahrt haben dar-
in eine ausdrucks-
volle Darstellung
gefunden. Die
Ausstellung wurde
anlässlich der 100-
jährigen Unabhängig-
keitsfeier Bel-
giens, die in den
nächsten Wochen ver-
gangen wird, ver-
anfastet
E.A.D.



Der neue päpstliche Nuntius trifft in der Reichshauptstadt ein:
Monsignore Drienigo (1) wird von seinem bisherigen Vertreter Centos (2)
und Bischof Dr. Schreiber (3) am Bahnhof in Berlin empfangen
D. P. P. 3.

Eigenartige deutsche Wohnstätten

Die Wohnungsfrage bildet heute eines der dunkelsten Kapitel der deutschen Volkswirtschaft. Als eine der schwersten Kriegsfolgen wird die Wohnungsnot noch auf Jahre hinaus die Gemüter in Deutschland bewegen. Das Zusammenrücken in den Wohnungen, wie es namentlich in den Großstädten

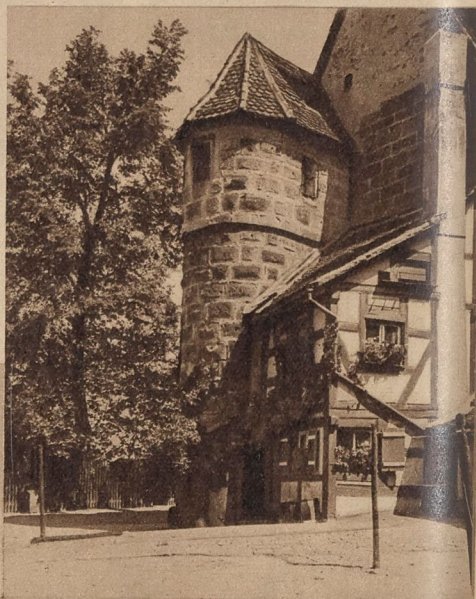


Kleinbürgerhäuser in Bremen



↑ Oben:
Felsenhäuser
in Tüchersfeld
in der fränkischen
Schweiz

← Links:
Eine Diele des
St. Annenhauses
in Goslar,
das zum Altfrauen-
stift ausgebaut ist.
Die Bürgerfrauen
wohnen in den
früheren
Klosterzellen



↑ Bild oben:
Ein altes Häuschen hinter der Burg
in Nürnberg

← Bild links:
Eine der letzten Erbhütten im Teufelsmoor
bei Worpswede



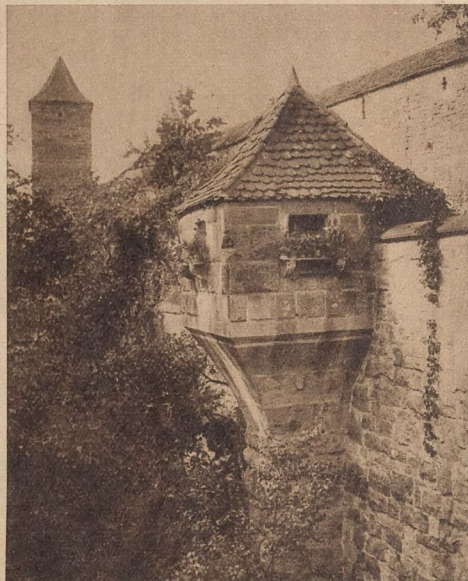
notw
hält
In
lehter
hygie
viele
Di
lehter
bewe
haufr
froh,
die g
und
Di
Sund
Zeit,
ging,
Arbe
So
Gann
Der
Stelle
Geirr





Bild links:
Eine alte Bergmannskapelle in Goslar,
die zu Kleinwohnungen ausgebaut wurde

Bild unten:
Wohnerker an der Stadtmauer in Rothenburg
ob der Tauber



notwendig ist, hat viele unliebsame Folgeerscheinungen. Daß durch diese Verhältnisse Gah und Unzufriedenheit erzeugt werden, liegt klar auf der Hand. Zwar hat das fortschreitende Bedürfnis nach Luft, Licht und Sonne in den letzten Jahrzehnten zahlreiche neue geräumige Wohnstätten mit allen hygienischen Einrichtungen geschaffen. Sie genügen jedoch längst nicht, und viele Tausende müssen sich all dieser Vorteile murrend und unzufrieden begeben.

Die Menschen der früheren Jahrhunderte waren in ihren Unterkunftsbedingungen ungleich beschränkter. Manche Überbleibsel von sonderbaren Wohnstätten beweisen noch heute, wie genügsam sich unsere Vorfäter in ihren primitiven Behausungen behalfen und trotzdem glücklich lebten. Heute ist wieder so mancher froh, solch ein schützendes Dach über dem Kopfe zu haben. Vielleicht helfen die guten Geister, die in den alten Gemäuern schlummern, alles anheimelnd und traulich zu gestalten.

Die Aufnahmen zeigen dem Leser solche Behausungen, die den Beschauer um Hunderte von Jahren zurückversetzen, in eine Zeit, wo der Pulsschlag des Lebens gemächlicher ging, wo man sich Zeit nahm zu allem, zum Leben, Arbeiten und bescheidenen Genießen.

Sonderbericht für unsere Beilage von C. Gehre,
Hannover. — Mit neun Abbildungen des Verfassers

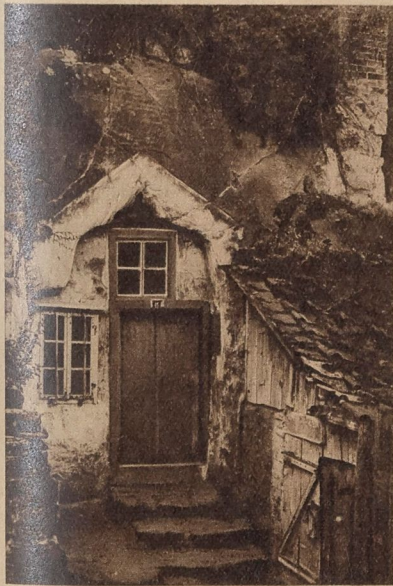


Bild oben:
Die letzte deutsche Höhlenwohnung im
Doppelberg bei Langenstein am Harz

Bild rechts:
Der „Hinkenherd“ in Saebelinburg am Harz, die
Stelle, wo der Überlieferung nach dem Sachsenherzog
Heinrich 919 die deutsche Kaiserkrone überreicht wurde

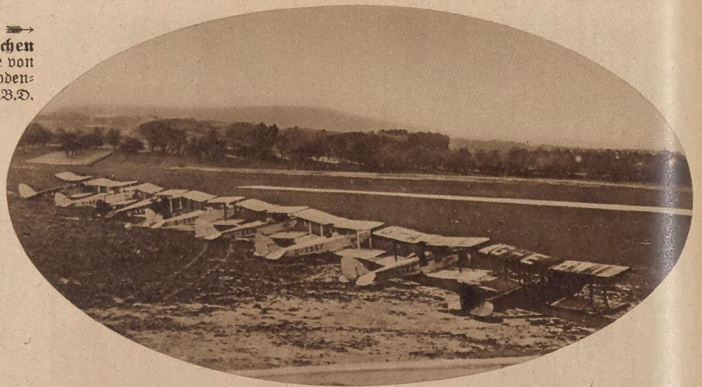


smoor



Im Oval rechts: Englische Sportflugzeuge, im Besitz und geflogen von Privatleuten, befinden Deutschland und Österreich. — Eine lange Reihe von Apparaten auf dem Flugplatz in Friedrichshafen am Bodensee, der ersten Etappe des großen Überlandfluges S.B.D.

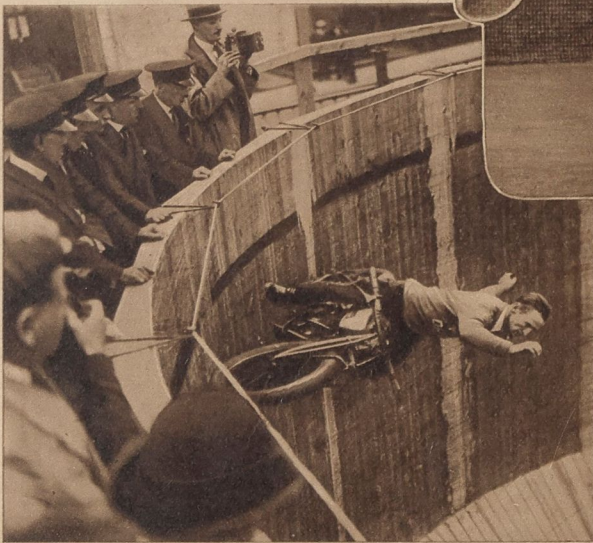
Bild unten: Ein Fliegerdenkmal von Professor Seifert-Berlin zur Aufstellung in der Reichshauptstadt. Das wirkungsvolle 2½ Meter hohe Monument stellt einen Fallschirmspringer in dem Augenblick dar, als er nach erfolgter Landung den Schirm kraftvoll zusammenrafft Sennede



Zwei neue deutsche Weltrekorde. Die Piloten Baigt (links) und Reiningner (rechts) vor dem Motorflugzeug D 18 der akademischen Fliegergruppe, mit der sie am gleichen Tag zwei verschiedene neue Höchstleistungen aufstellten: Baigt erreichte über 7000 Meter Höhe mit dem Apparat, für dessen Klasse die Höchstgrenze bisher 6782 Meter betrug; Reiningner verbesserte die Stundengeschwindigkeit von 192,7 auf 215,5 Kilometer D. P. P. A.

Bilder links und unten:

Dr. Landmann (unten) und Brem (links) konnten im Vorrundenspiel um den Davis-Pokal zwei schöne Erfolge für Deutschland gegen England herausholen. Trotzdem fiel der Sieg in dieser Vorrunde den Engländern zu Sennede



← Bild links
Horizontalfahrt auf dem Motorrad: Der englische „Sensationsfahrer“ Bobb Berry, der demnächst auch in Deutschland seine Künste vorführen wird Sennede



18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
71
72
73
74
75
76
77
78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
100



Meiner Mutter

Zum Muttertag am 11. Mai

Wie oft sah ich die blassen Hände näg'n,
Ein Stich für mich — wie liebevoll du sorgtest!
Ich sah zum Himmel deine Augen seh'n,
Ein Wunsch für mich — wie liebevoll du sorgtest!
Und an mein Bett kamst du mit leisen Zehen,
Ein Schuß für mich — wie sorgenvoll du horchtest!
Längst schon dein Grab die Winde überwehn,
Ein Gruß für mich — wie liebevoll du sorgtest!

Deles von Ellenron

Silberrätsel

Aus den Silben: ar - ai - at - ban - ben - ber - bris -
cha - da - de - de - do - ein - er - fal - gen - gra - ha - ha -
i - il - it - le - le - ler - lers - li - ti - me - mis -
mun - na - na - na - nau - nau - net - no - o - vich -
pig - re - re - ri - ro - se - si - sied - hent - hie - ta - tät -
te - te - te - tev - ti - ti - tis - ul - wa - sind 22 Wörter
zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, von oben
nach unten gelesen, den Anfang eines bekannten Frühlings-
liedes ergeben; „ch“ gilt als ein Buchstabe. Bedeutung
der Wörter: 1. europäischer Fluß, 2. Buchstabenzeichen,
3. Schachzug, 4. Beinamen eines deutschen Dichters,
5. Apfelart, 6. Kleidungsstück, 7. Gemit, 8. Stadt am Main,
9. fromme Erzählung, 10. kleines Raubtier, 11. juristisches
Amt, 12. Gehöß, 13. Volkstum, 14. griechische Göttin,
15. Inselgruppe im Stillen Ocean, 16. Hüftbodenbelag,
17. Schwindel, 18. Stadt in Thüringen, 19. Fluß in Italien,
20. festliches Gelage, 21. Blume, 22. Gehülfe. Scht.

Auflösungen aus voriger Nummer:

Rätselsprung: Die Ehre ist das äußere Gewissen
und das Gewissen die innere Ehre. (Schopenhauer)

Silberrätsel: 1. Elbe, 2. Shanghai, 3. Infation,
4. Säge, 5. Triton, 6. Erzellenz, 7. Indigo, 8. Redar,
9. Thoralwalden, 10. Malforb, 11. Blaume, 12. Giffelsturm,
13. Stabe, 14. Graubi, 15. Namfes, 16. Mammut, 17. Anode,
18. Mamur, 19. Napoleon, 20. Dänemark, 21. Eila, 22. Roman,
23. Saffian — Es ist ein tapferer Mann, / Der
seinen Horn bemerkern kann.



Bild links und im Kreis:
Kinderfreundschaft
Verbo
Bild rechts: Ein kühler Schluß nach
Ebel
heißem Spiel



Neun Monate erst — und schon sind die beiden Bernhärder größer als ihre
kleine dreijährige Spielgefährtin
Epenid

Farbe.
d. Mei-
rdung-
stiege-
en Tag-
lungen
über
pparat
ge bis-
er ver-
bdigkeit
p. p. 3.
n:
Drenn
piel um
olge für
beraus-
t dieser
Benede

...



Bild rechts: Mit Flugzeug und Kamera in die Antarktis. Einige Aufnahmen von der zweiten Südpol-Expedition des Amerikaners Wilkins, deren Ausgangspunkt die alte Walfischfängerstation auf der vereisten Insel Deception war. Von hier aus wurden Forschungsflüge mit einem Aktionsradius von etwa 1000 Kilometern unternommen. Sie ergaben unter anderem die Feststellung, daß das bisher bekannte polare Festland durchaus nicht einheitlich sei, sondern eine Gruppe von Inseln, von Meeressflächen durchzogen, darstelle. Eine Auswertung der verschiedenen Forschungsergebnisse kann natürlich erst später erfolgen. Rechts: Der Führer der Expedition wird mit seinen beiden Piloten und dem Flugzeug zum Expeditions-schiff zurückgebracht



Das Wasserflugzeug der Expedition startet vor einem riesigen Eisberg zu einem Erkundungsflug



Pinguine im Südpolargebiet nehmen ohne Scheu zu einer „Gruppenaufnahme“ Aufstellung



← Bild links: **Paris 100 Jahre in französischem Besitz.** Die Jahrhundertfeier zur Erinnerung an die Eroberung Napoleons sollen Anfang Mai unter großem Aufwand stattfinden. Auch Vertreter der französischen Regierung werden anwesend sein, und Herz und Marine Frankreich werden feierlich manövrieren. — Bild auf die Hauptstadt Algier vom Hafen aus, im Vordergrund der belebte Hafenplatz. Presse-Photo

